

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig mit „Voik und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 1,00 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Belegzeit: die 4-geh. Seite 0,80 Gulden, Rest 0,20 Gulden, in Deutschland 0,70 und 1,00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Drucksachen 3290

Nr. 274 Sonnabend, den 22. November 1924 15. Jahrgang

Danziger Volkstagszierden.

Deutschnationale Verteidiger der Klassenjustiz. Deutschvölkische Beschimpfungen der deutschen Republik. Kommunistische Überlegen.

E. L. Danzig, den 22. November.

In diesen Tagen hallt es im ganzen deutschnationalen Blätterwald wider von tiefer Entrüstung über das Urteil des französischen Kriegsgerichts gegen General v. Nathusius. Da werden alle Register flammender Empörung über die grausame Verhöhnung jeden menschlichen Empfindens und über die sadistische Justiz Frankreichs in vollen Akkorden aufgezogen. Genau wie seinerzeit im Ruhrkampf, als französische Kriegsgerichte einige deutsche Großkapitalisten zu Gefängnisstrafen verurteilten, die diese niemals abgehört haben. Wenn deutsche Richter über einen Sozialdemokraten wie Jesenbach trotz seiner heute von maßgebenden Juristen anerkannten Unschuld auf zwölf Jahre hinter Zuchthausmauern setzen, dann findet die deutsche bürgerliche Presse vom Schloß der „Danziger Neuesten Nachrichten“ dieses Urteil als durchaus gerecht. Erst recht findet diese Presse keinen Ton der Kritik, wenn Arbeiter oder Jugendliche, die im Verdacht stehen, etwa der Sozialdemokratie oder den Kommunisten anzugehören, wegen einer Nichtigkeit auf Monate oder gar Jahre ins Gefängnis gesteckt werden. Das ist die doppelte Moral des Bürgeriums, das immer zu einer anderen Beurteilung der Sache kommt, je nachdem es sich um einen Vertreter ihrer Klasse oder um einen ihrer Klassengegner handelt.

Der Volkstag war gestern ein vorzügliches Spiegelbild dieser doppelten bürgerlichen Moral. Zur Beratung stand ein Antrag der Kommunisten, der für die kürzlich zu harten Gefängnisstrafen verurteilten Mitglieder der kommunistischen Jugend Begnadigung durch den Senat verlangte. Wir beurteilten solche Schlägereien Jugendlicher auf das entschuldigendste. Auf keinen Fall aber dürfen Richter solche beweislosen Vorurteile zum Anlaß nehmen, um durch Festsetzung einer grausamen Strafe ein Exempel zu statuieren, umso weniger, als die ganze Gerichtsverhandlung gar nicht die Schuld und Mitwirkung der Verurteilten an der immerhin verhältnismäßig harmlos gebliebenen Prügelei feststellen hat. Dabei sind es gerade die Deutschnationalen und Deutschvölkischen, die andauernd die Jugendlichen zu gewalttätigen kriegerischen Taten aufstacheln und die Verurteilungen der Demokraten und Pazifisten, die Jugend zu friedfertigen Reaktionen zu erziehen, als undenkliche Schande hinstellen zu machen versuchen. Diese Deutschnationalen haben seinerzeit die Mörder gedungen, die Walter Rathenau erschossen; alles junge Burken, die jedoch von den Deutschnationalen wie Märtyrer verehrt wurden. Gestern aber stellte sich der deutschnationale Justizminister Dr. Frank hin und behauptete die Strafe, daß gegen die Verfehlung der Jugend zu Gewalttätigkeiten energisch eingeschritten werden müsse. Und um ganz offen zu dokumentieren, zu welcher Herabsetzung ein Vertreter der bürgerlichen Klasse fähig ist, behauptete dieser deutschnationale Justizminister, daß er verständig mit gleicher Strenge auch gegen solche Vergehungen von anderer Seite einschreiten würde. Das magte der Justizminister Frank zu sagen, trotzdem während seiner Rede jener deutschvölkische Lauscher, der in der Dnibde-Versammlung eine Stinkbombe warf, sich frech in der Journalistentribüne freizog und verabschiedend lächelnd die Worte des Justizministers vernahm. Das angerechnet ein anderer deutschnationaler Abgeordneter, der Landgerichtsdirektor Dr. Bunte, sich gegen die Vergeltung der Jugend und ihre Aufbebung zu Wort meldete, paßt in denselben Rahmen wie die Entschuldigung des Justizministers. Vergehen und Unzulänglichkeiten vom Lauscher Bunte nach ihrer Meinung nicht scharf genug bestraft werden, während für die deutschvölkischen jugendlichen Mörder dieselbe Strafe nicht genug Entschuldigungen und Beschönigungen herbeischaffen können. Schluß doch seinerzeit die „Deutsche Tageszeitung“ nach dem Programm-Attentat auf Scheidemann, daß nicht die jugendliche Attentäter straflos seien, sondern Scheidemann, weil er sich gegen diese Attentäter zur Wehr setzte. Hätte Scheidemann das Summen Jüngere, der ihn bespöttelte, erschossen, so hätte er einen Totschlag auf dem Gewissen für eine Anstandslosigkeit, die nicht mehr als eine Tracht Prügel oder ein paar Wochenhaft verbüßen hätte.“ Der Nordverächter deutschvölkischer jugendlicher Banditen wird zu einem harmlosen Dummengespräch gezwungen, der mit einigen Witzworten genügt ist, während andererseits Jahre Gefängnis als eine gerechte Strafe für eine einfache Prügelei angesehen werden, wenn es sich um Jugendliche der Untertanen handelt.

Der Hafenzentraler Gehackelt, der sich in der Volkstags-Sitzung am Donnerstag bei der Frage der Beamtensoldatung in hohem Maße gebärdete, daß er sogar den Deutschnationalen die Schuld für die deutsche Revolution in die Schuhe schiebe, würde diese Entschuldigung gestern wieder gutmachen und die Schuld der Jugend und Soldaten wieder übernehmen. Das konnte er nicht besser, als durch maßlose Ausstellungen der Sozialdemokraten. Dieser Rumpel wogte, von der Lauscher Tribüne der Sozialdemokratie zu sprechen und war dann überhaupt so feige, daß er erklärte, damit sei nicht Deutschland gemeint worden. Während dieser Rede Gehackelt sich auf dem Präsidentenstuhl der Generalversammlung setzte, der sich im geringsten Miene zeigte, diese Beleidigung des Sozialdemokraten zu rügen, erst nachdem er durch gewisse Anzeichen, daß auch auf diese Weise anpacken gemacht

wurde, bequante er sich (nach einem Beschluß des Altkostenausschusses) zu einem Ordnungsruf gegen die Hochfidelischen Mitglieder.

Zum Schluß der Sitzung kam es noch zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Der Abg. Wischniewski von der kommunistischen Partei machte sich an den Abg. Hofmeyer heran und haute ihm eine Ohrfeige herunter. Die Erregung über diesen Vorfall war groß, so daß die Sitzung vertagt werden mußte. Wir haben keine Veranlassung, das unparlamentarische Verhalten des Abg. Wischniewski zu verteidigen. Wenn aber die Frage aufgeworfen wird, wer sich rüpelhafter benommen hat, Hofmeyer oder Wischniewski, so kann ohne weiteres Hofmeyer am wenigsten Anspruch erheben, als Bierde des Danziger Volkstags zu gelten. Gegenüber den dauernden Beschimpfungen und Herausforderungen von Abgeordneten der Linken durch diesen Hafenzentraler, gegenüber dessen Schimpfanreden sich die wüsten Agitationsreden eines Kommunisten ausnehmen wie ein unschuldiges Kindergehackel, ist unter Umständen auch einmal das Wort Sturms angebracht:

... doch zu Zeiten
Sind erschreckend wie Gewitter
Goldne Rücksichtslosigkeiten.

Gerade die Hafenzentraler sind es, die die Sabotage jeder geordneten parlamentarischen Verhandlung auf ihre Fahnen geschrieben haben. Sie brauchen sich nicht wundern, wenn ihnen ihre antiparlamentarischen Gefinnungsgeossen mit dem Sowjetstern in der ihnen eigenen Art antworten. Schließlich bleibt es auch gleich, ob Hafenzentraler und Sowjetstern sich mit dem großen Maul oder der großen Hand betheiligen. Für ein Parlament sind beide Methoden unwürdig.

Revision im Nathusius-Prozess.

Der Verteidiger des Generals v. Nathusius, Rechtsanwalt Nicolai aus Mek, hat gestern das Kassationsverfahren gegen das vom Kriegsgericht in Lille ausgesprochene Urteil eingeleitet.

Nach Berliner Pressemeldungen von Regierungsseite hat die deutsche Regierung in der festen Ueberzeugung, daß die völlige Unschuld des General v. Nathusius sich herausstellen wird, diesen in der Durchführung seines Protestes in jeder Weise unterstützt. Ihre Bemühungen sind jedoch durch die überstürzte Ansetzung des Verhandlungstermins vereitelt worden, der es unmöglich machte, in der kurzen Zeit das nötige Entlastungsmaterial und weitere Entlastungszugenden heranzubringen. Die Regierung wird alles tun, was in ihren Kräften steht, um die Sache weiter zu betreiben. In

Die Einheitsfront des Proletariats.

Die russischen Gewerkschaften und der internationale Gewerkschaftsbund.

Von J. Dubegeest, Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes

Vor einigen Tagen wurde ein Schreiben des Russischen Gewerkschaftsbundes an den Internationalen Gewerkschaftsbund veröffentlicht als Antwort auf einen Brief, der am 11. September durch den Internationalen Gewerkschaftsbund nach Moskau geschickt worden war. In diesem Brief vom 11. September wurden die russischen Gewerkschaften gebeten, mitzuteilen, welche Fragen sie zu klären wünschten, bevor sie bereit seien, sich dem Internationalen Gewerkschaftsbund anzuschließen.

Der die Antwort sieht, muß gefehen, daß für die Russen kein Grund vorliegt, dem IGB nicht beizutreten. Sollte trotzdem ein Grund vorhanden sein, so muß man annehmen, daß niemand den Mut hat, denselben anzusprechen.

Der Brief, der von Tomski und Dogadom unterzeichnet ist, enthält lediglich die Forderung, daß der IGB den Klassenkampf führen solle.

Die Russen — und hiermit meine ich nicht den Russischen Gewerkschaftsbund, sondern die sogenannte Rote Gewerkschaftsinternationale — haben im Jahre 1921 ihre Internationale nur zu dem Zweck gegründet, den IGB zu bekämpfen. Seitdem haben sie es nicht an den nötigen Schwähungen und Verhöhnungen fehlen lassen. Jetzt, wo es nach wiederholten Bemühungen endlich dazu gekommen ist, daß wir miteinander in Beziehungen treten, wissen die Russen nichts anderes zu sagen, als daß es ihr einziger Wunsch ist, daß der IGB den Klassenkampf führe. Die wichtigen 21 Punkte, auf Grund deren sich jeder, der mit den Russen überhaupt etwas zu tun haben will, der Führung der Russischen kommunistischen Partei unterwerfen muß, hat man vergessen. Natürlich kann dies dem IGB nur sehr angenehm sein, da hierdurch die Ausnahme der russischen Gewerkschaften sehr erheblich erleichtert wird.

Jetzt müssen wir es also die einzige Bedingung für ein Zusammenarbeiten mit dem IGB sein: sein Zusammenarbeiten mit der Sowjetische Rote Klassenkampf! Es muß erlaubt sein, hier zu erklären, daß diese Forderung kein von der Gründung der Roten Gewerkschaftsinternationale im Jahre 1921 vom IGB erfüllt wurde. Wenn es eine Drohung wäre, die seit ihrer Verkündung im Jahre 1921 unverändert den Klassenkampf geführt und der Sowjetische hat diesen erlassen hat, so ist dies sicherlich der IGB. Der IGB hat mit der gefassten Forderung und Ausdauer über die unzulässigen Bedingungen den Kampf

der unzulässigen Beschränkung der Verteidigung liegt ein Formfehler, der die Anmeldung der Revision ermöglicht.

Französische Kritik am Urteil.

Die Pariser Presse lehnt natürlich mit Ausnahme der Rechtspresse das Urteil ab. So schreibt die „Ere Nouvelle“, daß die Beurteilung wenig zweckmäßig gewesen sei. Es sei nicht möglich, wenn man sechs Jahre nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes den alten Satz und die Leidenschaften wieder erwecke, von denen man hätte glauben können, daß sie beruhigt, wenn auch nicht erloschen seien. Gerade jetzt aber, wo in Deutschland die Reichstagswahlen vorbereitet werden, sei dieses Urteil in höchstem Grade ungeschickt. Man könne sich doch leicht vorstellen, daß die Nationalisten und Militaristen diese Gelegenheit auszunutzen und versuchen würden, wieder die Stützen des Kaisers und die treuen Freunde Ludendorffs ins Parlament zu belegen. Was den Inhalt der Fragen anbelange, müsse aber gesagt werden, daß es lächerlich sei, den Laten einziger einzeln, ob sie auch noch so bedauerlich sein mögen, irgendwelche Bedeutung beimessen, da doch diese Einzelkaten in dem blutigen gigantischen Chaos des Weltkrieges vollständig untergingen.

Rücktritt des türkischen Kabinetts.

Die türkische Regierung hat infolge eines Mißtrauensvotums des Parlamentes in Ankara demissioniert. Die Bewegung gegen das Kabinett Ismed ist unter Führung der einflussreichsten Männer des Landes seit Monaten sukzessive gefördert worden und nur der Umstand, daß Mustafa Kemal mit der großen Autorität seiner Persönlichkeit Ismed geschützt hat, hat es verhindert, daß das Kabinett Ismed schon vor Monaten gestürzt worden ist.

Mussolinis Schwierigkeiten.

Mussolini stellt sich so, als ob er sehr zufrieden sei, daß Giolitti zur Opposition übergetreten ist und dort die Führung einer neuen Gruppe übernommen hat. In diesen Tagen erklärte er einem Interviewer, daß er den Schritt begrüße, denn es sei besser, eine aktive Opposition als inaktive Angeordnete zu haben. Infolge des Uebertritts einer Reihe faschistischer Abgeordnete zur Gruppe Giolitti ist der große Rat der Faschisten einberufen worden, um Maßnahmen zur besseren Disziplinierung der faschistischen Bewegung zu beraten.

Zum Senat kommt die Regierung Mussolini jetzt in eine neue Zwischstufe. Er hat nicht nur ernstlich gewarnt, die Gewaltpolitik der Faschisten länger zu dulden, sondern auch angekündigt, daß er sich mit den Sinclair-Konzeptionen befassen will. Diese Konzeptionen übertragen dem amerikanischen Sinclair-Konzern alle Ausbeutungsrechte auf Erdöl, die Italien zu vergeben hat. Die Angst vor der Aufbebung der damit verbundenen Schiefungen hat bekanntlich zur Ermordung Matteottis geführt. Es ist möglich, daß ein Teil der Geheimnisse Matteottis zur Sprache kommt und dann eine Abstimmung herbeigeführt wird, die der Regierung sehr gefährlich werden kann.

für den Achtstundentag geführt und ferner erreicht, daß endlich, in den Monaten September und Oktober auf der Völkerkundtagung in Genf, von bedeutenden Politikern wie MacDonald und Herriot zum ersten Male das Problem der Entwaffnung erörtert wurde.

Es ist hier nicht der Ort, die ganze Tätigkeit, die der IGB im Laufe der Jahre bei seinem Kampf gegen die Bourgeoisie entfaltet hat, wieder aufzuzählen.

Es ist also scheinbar kein Grund vorhanden, der die Russen hindern könnte, sich dem IGB anzuschließen. Bevor es aber hierzu kommt, muß noch die Frage geprüft werden, ob nicht der IGB seinerseits Interessen zu verteidigen hat, die höhere Beziehungen mit den Russen notwendig machen. Obwohl die bekannten 21 Punkte in dem Schreiben der russischen Gewerkschaften nicht einmal erwähnt sind, müßte man doch wissen, ob die Russen berechtigt sind, den Anschließ ohne Genehmigung der Russischen entscheidenden Moment die 21 Punkte in die Debatte werfen würde. Der IGB darf sich nur aus unabhängigen, autonomen Gewerkschaften zusammensetzen, die weder direkt noch indirekt, weder in finanzieller noch in moralischer Beziehung von einer politischen oder geistigen Autorität abhängig sind. Der Vorstand des IGB muß also die Aufnahme der Russen auch nach diesem Gesichtspunkte prüfen.

Der IGB garantiert außerdem jedem nationalen Gewerkschaftsbund die Autonomie in seinem Auftreten und der Art seiner Organisation in eigenen Lande. Dies gilt natürlich auch für die gegenseitigen Beziehungen der Gewerkschaftszentralen. Es muß daher die Frage gestellt werden, ob der russische Gewerkschaftsbund für den Fall seines Anschlusses an den IGB, darauf verzichten will, kommunistische Zellen in den Organisationen der verschiedenen Länder zu errichten.

Der dritte Punkt, der ins Auge gefaßt werden muß, ist die Entschleunigung der russischen Gewerkschaften zu einem der wichtigsten Programmpunkte des IGB: zu der Frage des Kampfes um die soziale Gesetzgebung. Die Frage hat nach dem Kongreß der Trade Unions, der im September in Hull stattfand, große Bedeutung gewonnen. Auf diesem Kongreß haben sich die englischen Gewerkschaften zum Kampfe für die soziale Gesetzgebung einer Einheitsfront

Die Nationalisierung des Grund und Bodens und der Produktionsmittel sowie die Ausdehnung der sozialen Beschäftigung fordert. Der Kommunismus wurde bei dieser Gelegenheit abgelehnt und die Bestimmung getroffen, dass der Vorstand des englischen Gewerkschaftsbundes auf dem alljährlichen Kongress zur Berichterstattung über die erfolgreiche Propagandatätigkeit und die Fortschritte, die in der Richtung der Verwirklichung des Programms erreicht wurden, verpflichtet wurde. Das heißt also, dass der englische Gewerkschaftsbund, obwohl er sich zum Klassenkampf bekannt, nicht daran denkt, die kommunistische Methode des bewaffneten Kampfes anzunehmen, sondern im Gegenteil die demokratische Methode einer regelmäßigen Propaganda für die aufgelisteten Forderungen anzuwenden wünscht. Im Zusammenhang mit der zunehmenden Einheitslichkeit zwischen der gewerkschaftlichen Bewegung des Kontinents und derjenigen Englands, wird nach unserer Auffassung der IGB mehr denn je über die Einigkeit unter den bereits geschlossenen Organisationen zu wachen haben. Die Leitung dieser Organisationen stütze sich bisher auf den demokratischen Kampf für die soziale Befreiung. Zur Durchführung dieses Kampfes wurde auch das Internationale Arbeitsamt in Genf errichtet mit dem erfreulichen Resultat, daß heute in allen Ländern der Welt ununterbrochen Propaganda für die soziale Befreiung gemacht wird, und daß sogar in den schlimmsten Zeiten der Reaktion, als die Position der Gewerkschaftsbewegung außerordentlich gefährdet war, die auf diesem Gebiete seit dem Jahre 1919 erzielten Vorteile nicht nur festgehalten, sondern noch vermehrt werden konnten.

Wichtig ist die große Kampagne gegen Militarismus und Krieg! Die Welt hätte wiederholt wieder von der Propaganda des IGB gegen den Krieg und für die Entwaffnung. Langsam beginnt es zu dümmern, und die ersten Maßnahmen zur definitiven Verhinderung von zukünftigen Kriegen sind schon getroffen. Dies Resultat ist zum großen Teil dem zähen Festhalten der Vertreter des IGB in der Entwaffnungskommission des Völkerbundes zu verdanken. Wären sie nicht dort regelmäßig und aktiv auf ihrem Posten gewesen, dann würden die Militaristen, die im ersten Jahre der Existenz des Völkerbundes eine große Rolle spielten und Schritt für Schritt Terrain eroberten, schon längst Herren der Lage geworden sein; damit wären aber solche Neben- und Maßnahmen, wie sie auf der jüngsten Tagung des Völkerbundes in Genf gehalten und getroffen wurden, unmöglich gewesen.

Für den IGB und die ihm angeschlossenen Organisationen steht es unumstößlich fest, daß für den Fall des Ausbruchs der Arbeiterorganisationen aus der Entwaffnungskommission die Sache der Entwaffnung gänzlich verloren wäre.

Man muß also auch die Ansichten der Russen über diese wichtige Frage kennen und wissen, ob auch sie den nationalen Kampf für die Entwaffnung führen können.

Dies sind die Probleme, die sich uns beim ersten Lesen der russischen Antwort aufdrängen.

Nicht wo der IGB endlich in einen regelmäßigen Briefwechsel mit den Russen zu kommen scheint und die Parteien sich also einander nähern, ist es nach unserer Meinung zweckmäßig, den Lesern diese wichtigen Fragen vor Augen zu halten. Ein näherer Gedankenaustausch wird kaum auf sich warten lassen.

Eine neue Sekte Sinowjews.

Es ist von Interesse im Anschluß an die Bemühungen der Kommunisten, Eingang in den Internationalen Gewerkschaftsbund zu gewinnen, die Begründungsrede Sinowjews auf dem russischen Gewerkschaftskongress zu registrieren. Sinowjew propagierte den Zusammenschluß der Russen Gewerkschaftsinternationale mit dem Amerikaner Gewerkschaftsbund binnen ein bis zwei Jahren; er lobte seine englischen Gäste und richtete heftige Angriffe gegen die deutschen Gewerkschafter.

Das größte Hindernis für die Vereinigung im internationalen Maßstab führt er aus — bilden gegenüber die sozialdemokratischen Führer der deutschen Gewerkschaften, diese verabschiedeten gewerkschaftlichen Bürokraten Deutschlands. Sie sind das größte Hindernis. Gewiß gibt es nicht wenige untergeordnete Hindernisse. So ist Herr Johann keineswegs besser als die deutschen Bürokraten, aber dennoch bilden diese Führer der deutschen Gewerkschaften die Hauptgruppe, welche weiß, was sie will, welche weiß, zu welchem Zwecke sie die internationale Gewerkschaftsbewegung spaltet (?) und welche nicht blödsinnig handelt, sondern vollkommen bewußt die Tat-

ten der Bourgeoisie verfolgt. Wir wenden uns deshalb vor allem an die englischen Arbeiter, damit sie erkennen, daß es die Herren deutschen Sozialdemokraten, die Bureaukraten der deutschen Gewerkschaftsbewegung sind, die zu allem bereit sind, um die Vereinigung der Arbeiter zu verhindern und den internationalen Zusammenschluß zu vereiteln."

Dazu schreibt der „Vorwärts“: Es ist sehr wichtig, hervorzuhelien, wie verschiedenartig die Stellung Sinowjews zu den deutschen Gewerkschaften, die auf ihrem Rücken bereits alle Herrlichkeiten der kommunistischen Demagogie verspürt haben, und zu den englischen Trade-Unionisten ist, die vom russischen Kommunismus nur das wissen, was die offiziellen Sonettentexte in alle Welt hinausposaunen. Mit der Gewissenhaftigkeit eines professionellen Pferdebändlers sucht er hier einen Partner gegen den anderen auszuspielen, um sein „Geschäft“ mit dem größtmöglichen Profit abzuschließen. In den schamlosen Anwürfen Sinowjews gegen die deutsche Sozialdemokratie braucht wohl kein Wort gesagt zu werden. Die Beschimpfungen dieses Burschen können nicht als Beleidigung empfunden werden.

Das ägyptische Attentat.

General Sir Lee wird getötet.

Der General Sir Lee wird an den Folgen einer Operation, der er sich wegen der Schußverletzung unterziehen mußte, im Hospital gestorben. Die Bekämpfung in ägyptischen Kreisen ist außerordentlich groß. Man befürchtet für die ägyptisch-englischen Beziehungen das Schlimmste.

Die Folgen des Attentats.

„Daily Express“ erwartet, daß der Tod des Sir Lee weitreichende politische Folgen haben werde. Eine starke Aktion der Regierung, die beschloffen habe, einen Teil der britischen Mittelmeerflotte von Malta nach Alexandria zu senden, sei wahrscheinlich. Die „Times“ aus Kairo berichtet, hoffen die Ausländer in Ägypten, daß die britische Regierung eine drakonische Aktion sowohl im Sudan als auch in Ägypten unternehmen werde.

Die Londoner Blätter melden, daß sich ein Kabinettsrat vorgestern eingehend mit der Lage in Ägypten befaßte. Heute oder spätestens morgen werde eine Mitteilung abgegeben an die ägyptische Regierung. „Westminster Gazette“ tritt dafür ein, daß das Verbrechen in Kairo die Regierung nicht von ihrem Kurse gegenüber Ägypten abbringen solle. „Daily News“ zufolge dürften strenge Maßregeln ergriffen werden, deren Charakter aber eher präventiv als strafend sein werde. Eine Aufhebung der Deklaration vom Jahre 1922, in der die Unabhängigkeit Ägyptens anerkannt wird, komme nicht in Frage, jedoch sei der Ausschluß der ägyptischen Untertanen aus dem indonesischen Dienste möglich.

Ein Militärkomplott in Griechenland.

Ueber ein gescheitertes Militärkomplott veröffentlichten Äthener Blätter folgende Einzelheiten: Sie betonen, daß die große Mehrheit der Offiziere sich absolut ihrer Einmischung und der Armee in die politischen Angelegenheiten widersetzt habe. Nach den bis jetzt bekanntgewordenen Nachrichten scheint das Komplott gegen den Außenminister General Condylis gerichtet gewesen zu sein. An der aufrührerischen Bewegung hätten sich nicht mehr als etwa 30 Offiziere, darunter General Vuru, beteiligt. Sie wollten die Mittwochssitzung der Kammer benutzen, um das Parlamentsgebäude mit Panzerautos zu umzingeln und die Mitglieder der Regierung festzusetzen, dem Parlament Bedingungen zu diktieren und im Falle von Widerstand einen Diktator zu ernennen. Die Regierung, die rechtzeitig von diesem Komplott Kenntnis erlangt habe, habe unverzüglich ihre Maßnahmen getroffen und die aufrührerischen Offiziere festnehmen lassen, die keinen Widerstand geleistet hatten.

Polen verdoppelt die Zölle.

Kurz vor den für Polen wichtigsten Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, der Tschechoslowakei und bald auch mit Rußland, fährt P o l e n M a g i s t r a t e ein.

In den nächsten Tagen wird eine Verordnung ergehen, die als Maximaleinfuhrzölle die doppelten Zölle der gegen Länder angewendet werden, die keinen Handelsvertrakt mit Polen oder Prämien für die Einfuhr nach Polen anwenden, oder gegen polnische Waren besondere Beschränkungen anwenden. Die polnische Presse stellt in dieser Hinsicht eine „Karle Waffe“ für die Regelung der Außenhandelsbeziehungen Polens.

Die Flut der Hochverratsprozesse im Reich.

Vor dem vierten Straßenausschuß des Reichsgerichts hatte am Donnerstag der 24jährige Lehrer Hans Marohl aus Stettin wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verurteilen. Im November 1923 soll Marohl in seiner Eigenschaft als Vorsitzender vom Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, Zweigstelle Stettin, an einen sozialistischen Lehrer in Belgard einen Brief durch Arbeiter übermittelt haben, der die Aufforderung zum Hochverrat enthielt. In dem Brief wurde u. a. Auskunft über die Stärke der militärischen Verbände im Bezirk Belgard verlangt; desgleichen sollten Waffen- und Munitionslager von der Reichswehr sowie von faschistischen Verbänden ermittelt werden. Der Angeklagte bestritt entschieden, den Brief geschrieben zu haben, da er als Gewerkschaftsfunktionär sich nur mit wirtschaftlich-politischen Fragen beschäftigt hätte. Bis zum Oktober 1923 sei er Mitglied der SPD gewesen und erst im November 1923 zur SPD übergetreten, er habe sich aber sofort von der Partei wieder losgesagt. In dem Bezirk Stettin habe er sich bei den nationalen Schulmännern als Lehrer unmöglich gemacht, da er Vorsitzender der entschiedenen Schulreformer war und man in ihm einen der gefährlichsten Gegner erblickte. Der Brief sei das Werk von Spitzeln, um ihn für immer in seinem Wirkungskreis unmöglich zu machen. — Alle Zeugen bekundeten, daß Marohl nur auf dem gewerkschaftlichen Gebiet tätig gewesen ist. Schriftsachverständiger Professor Dr. Godel hat die Handschrift geprüft und erklärt, daß nur Marohl den Brief geschrieben hätte. Der Vertreter der Oberreichsanwaltschaft beantragte wegen Vorbereitung zum Hochverrat gegen Marohl drei Jahre Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Das Gericht kam nach längerer Beratung zum Freispruch, da es nicht als erwiesen gelte, daß der Angeklagte als sozialistischer Lehrer gegen die Befehle der Republik verstoßen habe.

Militarismus zur See.

Die aus Norfolk (Virginia) gemeldet wird, ist das zum Abbruch bestimmte Großkampfschiff „Washington“ gestern von dem Schiffschiff „Texas“ aus 140000 Schüssen beschossen worden, ohne daß es ernsthaften Schaden erlitten hat. Der Innenraum der „Washington“ ist fast frei von Wasser, und der Panzer ist an den Einschußstellen nicht wesentlich beschädigt. Es wurden im ganzen neun Granaten abgefeuert.

Der während des Krieges bei Cattago gesunken und von Jugoslawien mit großer Mühe geborgene österreichisch-ungarische Kreuzer „Franz Josef“ ist wieder gesunken. Die 40 Seile, mit denen das Schiff an den Schwimmdock befestigt war, rissen kurz nach der Hebung. Das Schiff, ein kleiner Kreuzer von etwa 4000 Tonnen, sollte den Grundstock für die Flotte Jugoslawiens bilden.

Die Epigenorganisationen der deutschen Beamenschaft mit Ausnahme des Reichsbundes der höheren (!) Beamten richteten an den Reichsrat ein Telegramm, in dem sie gegen die vom Reichsfinanzministerium vorgelegte Besoldungsregelung Einspruch erheben, da die für die Beamten der unteren und mittleren Gruppen vorgesehenen Zulagen völlig unzureichend seien. Vom Reichsrat werde erwartet, daß er die Zulagen so bemessen wird, wie die wirtschaftliche Not dieser Beamten es erfordere.

Raucht Yenidze's Doppelpunkt: Die ersklassige 2-Pig.-Zigarette.

Berliner Theater.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Das erste überragende Berliner Theaterereignis dieser Spielzeit machte uns nicht mit einem neuen Dichter bekannt, sondern zeigte uns, wie unerwartet lebendig heute noch ein Dichter ist, der im Stilangebot seiner Zeit vielfach schon als Objekt eines enthusiastischen historischen Interesses gilt. Leopold Jessner, der Intendant des Stadttheaters, vermittelte uns in seiner Integrität von Schillers „Wallenstein“ ein künstlerisches und menschliches Erlebnis, das in der Erinnerung noch lange wehallt und erzieht damit einen Serieneffekt, wie er bei einem trostlichen Werke ohne besondere Aufmerksamkeit nur selten ist. Durch Streichung der aufschwappenden formalistischen Weichheit Schillers ist eine Zusammenfassung und Konzentration der Handlung erfolgt, in der sich das tragische Schicksal des Helden mit zwingender Logik und erschütternder Macht vollendet. Freilich kam dieser Wirkung auch die echte, anschauliche Charakterisierung der wichtigsten Träger der Handlung und ganz besonders die Darstellung der Hauptrolle durch Berner Brach, der uns ohne jede herkömmliche Pose das Schicksal einer überragenden Persönlichkeit vorstellte, zugute.

Es ist nun ein höherer Irrtum, zu glauben, daß jeder literarische Vertreter des höchsten Zeitalters unserer Nation und heute noch etwas zu sagen hätte. Und diesem Irrtum lehnen wir die Goethe-Bühne der letzten unerschütterlichen Mission. Friedrich Maximilian Klinger, der Entwerfer des Schillers des jungen Goethe, an einer Aufführung seines Schauspiels „Sturm und Drang“ zu teilnehmen, das einmals einer soeben literarischen Revolution des Raumes gegeben hat. Aber die sentimentale, ungeschickliche Produktion dieses Stückes wirkt heute einseitig, selbst wenn der Schauspieler im antikerischen Formalschmelz brillieren kann. Will die Goethe-Bühne ihre Epigenesebewegung nachweisen, so muß sie sich nicht länger über die verabschiedeten literarischen Aufgebauer literarischer Aufgebauer zu setzen.

Als herrlichen Helfer darf man heute noch schon Herbert Gumbertus erwähnen. Die „Wallenstein“ der Gumbertus und sein Ensemble „Schindler und Jan“, in dem Gumbertus selbst die Rolle des Schindler spielt und auch Gumbertus selbst in ununterbrochener Harmonie verweilt, sind in dem auch wieder der kurze soziale

Elkos des Dichters durchflingt. Die Wiedergabe dieses Werkes, die seiner lebendigen Festigkeit temperamentvoll Rechnung trug, gehört zu den erfreulichsten Eindrücken dieses Theaterwinters.

Das durch den christlich-nationalen Bühnenvolksbund schnell völlig zu Grunde gerichtete „Dramatische Theater“ hat uns vor seinem Zusammenbruch noch mit dem Schicksalspiel „Die Kommande“ von Leo Weismantel bekannt gemacht. Bei aller Bitterkeit über die funktionslose und unsoziale Theaterpraxis des Bühnenvolksbundes erfordert es doch die Gerechtigkeit, anzuerkennen, daß die christliche Genialität dieses Dichters durchaus ehrlich und ideal ist und sich nicht von kirchlicher Dogmatik und Engstirnigkeit einschränken läßt. Das genannte Werk nimmt abgesehen nicht nur durch die pazifistische und in ebendem Grade revolutionäre Einstellung seines Autors für sich ein, sondern es hat auch in der Gestaltung und Sprache starke literarische Reizeiten eigen. Eine interessante Bekanntheit vermittelt uns ferner „Die Tribüne“ durch die Führung des Schauspiels „Der haarige Affe“ des Amerikaners McNeill. Das Werk enthält eine fesselnde tief erlebte Charakterstudie eines Menschen aus der untersten Stufe des Proletariats. Leider wird der sadische Eindruck dieser eigenartigen Darstellung durch eine dramaturgische Unschicklichkeit des Autors getrübt, der von der wackleren Realität des ersten Aktes unvermittelt in den beiden folgenden Akten in den Stil der tragischen Operette abtaucht.

Das Berliner Theater befindet sich das zweite neue Werk dieses Theaterwinters von Georg Kaiser, die Komödie „David und Goliath“. Die bei diesem Dichter bekannte Ueberheißerung der Grotteske, die bereits seiner „Kolossal“-Komödie so viel Beifall errungen hat, findet in dieser sorgfältigsten Neubearbeitung eines älteren Werkes einen noch glücklicheren Erfolg und verbreitet echte, unüberwindliche Romantizität. Ein vorbildliches Beispiel für die Kunst der verfeinerten Unterhaltungsdramatik bietet die Komödie „Der Mann ohne Moral“ der Frankfurter Fierz und Geilker, die das Theater in der „Königsplatz Straße“ in einer ungewöhnlichen Aufführung herausbrachte. Das unerwartete Gelingen dieses Stückes ist hier mit einem psychologischen Verständnis und menschlichen Ernst behandelt, die auch literarischen Anforderungen gerecht werden. Schließlich verdient noch die Aufführung der neuen Komödie

hardt-Bühne, „Die Komödie“, Erwähnung. Ihre Hauptbedeutung liegt freilich nicht in ihren kunstvollsten künstlerischen Leistungen, sondern in ihrer gesellschaftlichen Anzeichenkraft auf die obersten Fünftausend. Da.

„Götter Berlin“ als Oper. Die berühmte Erzählung von Selma Lagerlöf, „Götter Berlin“, die jetzt schon als ein sehr guter Schwedenfilm auch durch Deutschland geht, ist, wie die Dichterin mittelst, in Italien zu einer Oper umgearbeitet worden, die kurz nach Weismantel in der Scala in Mailand zur Erstaufführung gelangen soll. Die Musik zu der Oper, die im Italienischen den Titel „Cavallieri d'Esteby“ führt, stammt von Jandouat.

Eine neue Gemäldergalerie in Dresden. Die Dresdener Gemäldergalerie eröffnet in den nächsten Tagen eine Zweig-galerie im Palais in der Parkstraße, das der frühere König dem Staat auf zwischen fünfzehn Jahre für Zwecke der Galerie vermietet hat. Ursprünglich war kurz vor dem Krieg ein Neubau für die moderne Malerei in Aussicht genommen und bereits begonnen, aber Kriegs- und Inflationszeit haben die Durchführung dieses Baues unmöglich gemacht. Daher hat man sich jetzt mit der Zweig-galerie begnügen müssen, die immerhin jetzt schon 20 Bildern Obdach gewährt und auf eine zwei Jahrzehnte hinaus Raum für Neuerwerbungen bietet. Man hat Italiener des 15. und 16. Jahrhunderts und Deutsche des 18. bis 19. Jahrhunderts, namentlich auch Dresdener Künstler hier vereinigt. Die Räume sind für Galerien sehr geeignet, und die Zweig-galerie dürfte daher bald ein Anziehungspunkt für Dresdener und auswärtige Kunstfreunde werden.

Wann geht der nächste? Von Karl Burrian, dem eben verstorbenen hervorragenden Tenor, erzählt man sich folgendes Persönliches: Bei einer „Lohengrin“-Aufführung war er nicht in bester Kondition auf der Bühne erschienen. Er war nämlich in einer sehr heißen Gesellschaft gewesen und hatte mehr konsumiert, als erlaubt gewesen wäre. So geschah es, daß er, als er die Bühne betrat und in den vom Schwan gezogenen Nachen einsteigen sollte, das Gleichgewicht verlor und hinfiel. Der Schwan mit dem Rohr zog davon. Unter den mitwirkenden Künstlern entsetzt ungeheure Beschämung, und keiner wußte was tun... Da sagte Burrian leise zu dem ihm nächststehenden Schauspieler: „Du, sag mal, wann fährt der nächste Schwan?“

Aus dem Osten

Königsberg. Republikanische Kundgebung. Die Ortsgruppe Königsberg des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold veranstaltet am 22. und 23. d. Mts. ihre Fahnenweihe. Da diese Fahnenweihe kurz vor den Wahlen stattfinden soll...

Pr.-Holland. Kleine Ursachen, große Wirkungen. Zwei aufsehenerregende Verhaftungen werden aus dem Kreise Pr.-Holland gemeldet. Es handelt sich um Meinel und Verleitung zum Meinel. Ein Verhafteter suchte sich nach Bruch eines Eheversprechens der Unterhaltspflicht für sein Kind zu entziehen...

Verkehrskreis. Der Tod im Alkoholrausch. Vor kurzem überschritt der Zimmerer Koresch nach reichlichem Alkoholgenuss das Maß und wurde dabei vom Zug überfahren und getötet. Dem Gastwirt, bei dem er sich betrunken hatte, wurde die Konzession entzogen.

Zwecklosigkeit. Eine fidele Hochzeit. Bei einem Heiratsfest fand die Hochzeit seiner ältesten Tochter statt. Der Vater der Braut sprach in dem Gasthause tüchtig dem Alkohol zu, während seine Tochter zur Trauung fuhr. Zu Hause angelangt, schlug er das Küchenfenster ein...

Kolberg. Diskussion mit Bänken, Stühlen und Steinen hat es in einer deutschen Nationalen Wahlversammlung am 25. April d. J. in Kamelow, Kreis Kolberg, gegeben. Während der Versammlung wurde plötzlich das Licht im Saale gelöscht und in der Dunkelheit flohen die obgenannten Gegenstände auf die Bühne...

Glogau. Drei Kinder verbrannt. Einem Stubenbrand auf dem Dominium Milphau im Kreise Glogau sind drei Kinder im Alter von einem bis vier Jahren zum Opfer gefallen. Die Mutter hatte die Kinder allein zurückgelassen und die Tür abgeschlossen, so daß sie ersticken konnten.

Warschau. Spionageprozesse in Polen. Auf dem Warschauer Gericht fand in diesen Tagen ein Spionageprozess statt. Gegen Spionage zugunsten Deutschlands wurde der deutsche Bürger Max Bruntzweig zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Bald darauf fand auch ein zweiter Spionageprozess statt, wo sich neun Personen wegen

Spionage zugunsten Russlands zu verantworten hatten. Verurteilt wurden: Der Arbeiter Mial zu sechs Jahren Zuchthaus, Bofcher zu vier Jahren, fünf Personen zu zwei Jahren und zwei der Angeklagten wurden freigesprochen.

Aus aller Welt

Mit dem Föhrerfort in die Tiefe. Infolge verbotswidrigen Fahrens im Bremeberg hat sich auf Jacht Bollverein am Dienstagabend ein schweres Unglück ereignet. Als vier Bergleute im blinden Schacht den Föhrerfort be- nutzen wollten, riß das Seil und der Korb stürzte in die Tiefe. Zwei der Bergleute sind auf dem Transport, einer am anderen Morgen gestorben, während der vierte schwere Verletzungen davongetragen hat.

Schmugglerkrieg in Ostpreußen. An der schlesisch-polnischen Grenze kam es in der Nähe von Gieraltowitz zu einem Feuergefecht zwischen Grenzbeamten und einer Schmugglerbande. Ein Mitglied der Bande, das aus Neudorf im Kreise Orzelsk stammt, wurde erschossen. Einige andere Schmuggler wurden verwundet. Drei Mitglieder der 15köpfigen Bande konnten verhaftet werden. Es wurden bei ihnen über 50 000 Zigaretten gefunden.

Frost und Schneestürme in Russland. Ganz Nord- und Mitteleuropa steht im Zeichen zunehmenden Frostes. Nur in der südlichen Ukraine, in der Arim und in den kaukasischen Ländern herrscht noch wärmeres Wetter. In Moskau ist der erste Schnee gefallen. Bei Kholm ist die Wolga schon mit Eis bedeckt, die Schifffahrt auf dem Oberlauf des Stromes ist eingestellt. Die Bezirke Pensa, Tambow, Jarzyn und Astrachan sind von starken Schneestürmen heimgesucht worden, die das Verkehrswesen teilweise beeinträchtigen.

Es regnet Milch. Bitte — das ist keine Phantasie, noch die Uebertreibung eines sensationshagenden Reporters. Das Gericht in Glasgow hat diesen seltsamen, wenn auch nicht gerade seltenen Vorfall von Amts wegen bestätigt: vor den Schranken stand eine Frau, die einen Milchladen im Arbeiterviertel Glasgows unterhielt. Sie war der Milchpanscherlei angeklagt, bestritt aber, irgendwelche Schuld an dem Vergehen zu haben. Sie stellt ihre Milch- kannen regelmäßig auf ihren Hof. Die Nachbarn aber behaupten, gesehen zu haben, daß die Kannen bei gutem Wetter verschlossen sind, während sie bei Regen immer geöffnet werden. Das Gericht nahm an, daß die Frau zum mindesten den natürlichen Kräften des Regens die Möglichkeit zur Verdünnung und Vermehrung der Milch gegeben habe, und verurteilte sie zu einer Strafe von 50 Pfund Sterling.

Am Hochzeitstage ermordet. Ein auf dem Gute Raßow bei Waren in Arbeit stehendes Schmitterpaar wollte sich in Gesellschaft der Hochzeitsgäste von der Schmitterkaserne auf einem Wagen nach der Kirche zu ihrer Trauung begeben. Bevor der Wagen abfuhr, trat der Schmitter Ladislaus Dinsiewicz heran und feuerte aus einem Revolver einen Schuß auf die Braut ab, die bereits nach wenigen Minuten verstarb. Der Mörder verabschiedete sich in der Schmitterkaserne zunächst noch von seiner Frau und seinen beiden Kindern und flüchtete dann. Er konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Grund zu der schrecklichen Tat ist noch unbekannt.

Mit dem Flugzeug in den Ozean gekürzt. Der portugiesische Flieger, Admiral Cacabura Cabral, dem es im Jahre 1922 gelang, den Atlantischen Ozean von Lissabon nach Buenos Aires zu überfliegen, fiel am letzten Sonnabend in Begleitung zweier anderer Apparate, die er von den Fokkerwerken übernommen hatte, in Rotterdam auf, um an der französischen und spanischen Küste entlang Lissabon zu erreichen. Infolge des schlechten Wetters wurden die beiden letzten Apparate in der Gegend von Calais von ihrem Führer getrennt und landeten schließlich in der Nähe von

Frank und Cherbourg. Von dem Führer, Admiral Cabral, der mit dem Flugzeug in den Ozean gekürzt wurde, wurde ein holländischer Fischdampfer in der Nordsee einen Schwimmer aufgefischt, der nach der Nummer als ein Bestandteil des Flugzeuges des Admirals Cabral festgestellt worden ist. Es ist also anzunehmen, daß der Flieger in das Meer gekürzt ist, jedoch hofft man, daß er und sein Kontext von einem Dampfer gerettet sind und bisher noch keine Nachricht geben konnten.

Freisprechung eines Totschlägers. Vor dem Schwurgericht in Leipzig fand unter harter Beteiligung des Publikums der Prozeß gegen den Bankier Albrecht Hoffmann statt, der am 6. Juni in seinem Landhause in Großhesseln bei Leipzig seinen Hausmann, Grashof, nach einem Streit erschoss und dessen Ehefrau schwer verletzete. Die Anklage lautete auf Totschlag und versuchten Totschlag. Hoffmann hatte dem Grashof verboten, im Garten des Landhauses Wäsche aufzuhängen. Da dieser das Verbot nicht achtete, kam es zwischen beiden Männern zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Grashof mit erhobenem Beil auf Hoffmann losging. Dieser zog seine Pistole und schoss mehrmals. Er traf Grashof tödlich und verwundete die herbeieilende Ehefrau, die er, wie er behauptet, nicht gesehen habe, schwer. Der Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Gefängnis. Das Gericht hielt den Schuldbeweis für nicht erbracht. Hoffmann wurde freigesprochen, da er die Tat in Notwehr begangen habe.

RAUCHT XANTY JAKA NO. 8

Versammlungs-Anzeiger. Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr morgens in der Geschäftsstelle, im Spandauer 6, gegen Verzinsung entgegen genommen. Preis pro Zeile 15 Gubenpfennig.

Sozialdemokratischer Verein Danzig. Die Abrechnung der Karten zur Revolutionsfeier und den Zint-Vorträgen hat bis spätestens Dienstag, den 25. November, von den Kassierern im Parteibureau zu erfolgen.

Sozialdemokratische Partei Dhr. Sonnabend, den 22. November, abends 6 Uhr, findet in der Sporthalle eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Gen. Schmidt: „Wirtschafts- und Steuerpolitik im Freistaat“. 2. Bezirksangelegenheiten. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Arbeiter-Turn- und Sportverband. Sonntag, den 23. November, in der Turnhalle Neuschottland: Gerätewettkämpfe. Vorm. 8-9 Uhr Kampfrichterprüfung. 9.30-11.30 Uhr Jugendturner. Nachm. von 2 Uhr ab Turner und Turnerinnen. (15488)

Arbeiter-Samariter-Bund Danzig. Kursussteilnehmer: Sonntag, den 23. November, vormittags 9-11 Uhr Uebungsstunde in der Turnhalle Hafelwerk. (15508)

Berein Arbeiter-Jugend Danzig. Sonntag, den 23. Nov., vormittags 11 Uhr. Treffen am Stadtmuseum, zur Befestigung desselben. Abends: Volkstanzabend im Heim.

Arbeiter-Jugend Langfuhr. Morgen: Vormittagsdisputation. Treffpunkt 8 Uhr am Langfuhrer Markt.

Freie religiöse Gemeinde. Sonntag, den 23. November, vorm. 10 Uhr, Petruskirche (Singaal) Johs. Reuchel: Die Volkshaft Jesu.

St. Christoph. Dienstag, den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, findet eine Mitglieder-Versammlung statt. Vortrag des Gen. Fleitner.

Bei Schwächezuständen, Unterernährung, Blutarmut und in der Rekonvaleszenz bewährt sich stets

Eine Kur mit „Pohls Haematogen“

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. — Man fordere die ges. gesch. Marke „Pohl.“

Die Liebe des Severin Imboden

Roman von Ernst Zahn

Das waren nun Gedanken, die schon den Vater beschäftigten hatten. Das Gold und Reichthum sprach auch Klaus Imboden gern, und bei derartigen Gesprächen kamen die beiden sich am nächsten. Und nicht an diesen Ausdrücken gelangte er: an den von dem Vater und an Rico Quarbas Weidenläden. Sie hatten nie davon gesprochen, daß sie auch diese besitzen würden, obwohl beide in sich den Gedanken erwoogen hatten, daß es besessenen müße, wenn gerade dem älteren der Hirten der zukünftige Herr nicht vorgezogen würde. Imboden dachte, denn Severin kannte, wie er sich mit grimmigem Samen schand, da oben Weg und Etage besser als er selber. Dann lachte es ihm gerade, dabei zu sein, wenn der Sohn hier zum ersten Male als Herr vorströme. Es fanden sie sich eines Tages auf dem Weg dahin. Einmal wieder ließen sie den letzten Begegnungspunkt hinter sich, der eine hier, der andere dort: schreitend, als gehörten sie nicht zusammen. Weiter unten wartete der Nacht mit dem Herde, das Klaus Imboden bis dahin getragen hatte. Manchmal dachte der Händler nach dem Sohne hinüber, als er dachte er von ihm eine Karte oder wolle er seine Wärme empfinden. Endlich brach er zuerst die Stille: Den Quarbas mußst du warnen halten, der versteht kein Gewerbe. Ich habe ihm viel überlassen. Er hält ein Auge über die anderen.

Dann setzte Imboden eine Schriffelste an die Lippen. Mehrmals sandte er den durchdringenden Pfiff in die Berge. Bald erschien Rico mit seiner Herde. Sein Hund bellte, und der Alte grüßte den Herrn von ferne mit einem Janhauer. Von einer anderen Seite nähte sich noch eine zweite Gestalt. Imboden murmelte etwas Unverständliches zu sich hinein. Bisherlich war es für Severin gemeint. Der aber stand mit versträubten Armen ruhig da und wartete. Hier oben kannst du einen Sommer lang fünfshundert Schafe nähren, sagte Imboden. Dann fuhr er fort: Das den Ehrgeiz dich nicht reizen, daß Großvieh vornehmer sei. Mit dem Kleinvieh habe ich es gemacht. Mit dem soll es auch in Zukunft gehen. „Nichtig,“ geknurrte Severin zu. Dabei hatten sie sich langsam wieder in Bewegung gesetzt und schritten auf die Hütte zu. Fast gleichzeitig mit dem Hirten erreichten sie dieselbe. „Guten Tag, Fabrone,“ grüßte Rico. Imboden begann zu sagen, was er selber zu vielen gesagt hatte: Du wirst wissen, daß mein Sohn Severin heimgekommen ist und mir helfen wird. Wir machen die Kunde, damit er lernt, was mein gehört und für was er zu sorgen hat. „Ich weiß es,“ antwortete Rico. Seine Miene verriet nicht, was er dachte. Er sollte dann eine Dank aus der Hütte. Die beiden Gänge setzten sich. Man sprach weiter. „Inzwischen war Giovannina herangekommen, die, wie den Großvater, der Kopf der Pfeife herbeigeklopft hatte. Sie hielt den Blick an den Boden geheftet und glanz an den Männern vorüber in die Hütte. Seine wankte sie ihnen im Vorbeigehen die Zeit. Imboden fragte den Hirten über den Stand der Herde. Er mußte auch über die Nachbarweiden und die dort hütenden Rinder berichten. Ueber die Anstalten des Milchheues und der Herdmarkte wurde gesprochen. „Severin müßte sich ein. Ich bin dafür, daß man diesen Herbst wenig verkauft. Es hat mehr Sen als je worden. Da wird das Vieh für Nachwinter doppelt im Preise stehen.“ Er sprach mit hartem, bestimmtem Ton. „Rico dachte: Er sieht nicht aus, wie wenn er sich vor seiner Aufgabe fürchte.“ Im Grunde hatte Severin seinen Sinn nur halb bei den Reden. Schon unterwegs war ihm im Gemüte, Er

hatte Giovannina seit jener Nacht nicht wiedergesehen, nicht Zeit gefunden, nach der Alp zu steigen, noch sich der Gefahr des Entdeckens nochmals aussetzen wollen. Aber seine Gedanken waren den Weg hundertmal gegangen. Die Herde am Imbodenhause wußten, wie oft er nach den Bergen geschaut hatte. Unterwegs hatte ihm heute manchmal das Herz ungesund geklopft. Ob die Giovannina da sein würde? Während des Gesprächs nun hörte er sie in der Stille hanterten. Es zog ihn mit Gewalt zu ihr hinein. Aber er blieb sitzen. Nach einer Weile brachte sie Brot und eine Holzschale voll Milch. Sie bot diese dem Händler. Imboden tat, als sei sie ihm fremd. Er nickte kaum, als er die Schale nahm. Stumm dankte er Brot ein, ab und trank. Dann wollte er den Kopf an Severin weitergeben, aber plötzlich besann er sich und gab ihn dem Mädchen zurück. Dieses kuckte, ungeschicklich, was es zu tun habe. Dann reichte sie die Schale Severin. „Ich danke dir, Giovannina,“ sagte er laut und fest. Er schloß, wie der Vater und Rico ihn beobachteten, und lachte ihrer heimlich. Giovannina schlug den Blick nicht auf. Als Severin getrunken hatte, nahm sie den Kopf zurück und entfernte sich wieder. Bald schloß sich auch Imboden zum Wiederaufbruch an. Aufstehend wandte er mit der Schulter nach der Hütte, wo Giovannina verschunden war. „Ich dachte, du wolltest das Mädchen auch dem Bekken tun,“ sagte er barock zu Rico. Der Alte erschrak und stand mit aufgerissenen Mäulern da. Aber er sagte sich und lachte: „Ich denke daran, Herr, ich weiß nur noch nicht.“ Der Händler hörte ihn nicht zu Ende an. Er machte sich schon auf den Weg. Severin überließ es ihm. Er wußte im Augenblick nicht, was er tun sollte. Die Gedanken kirmten im Hirnwort auf ihn ein. Was war das? Was hatte der Vater da gesagt? Er trat unter den Fülleneingang. „Ade, Giovannina!“ rief er und kuckte die Hand hinein. (Fortsetzung folgt.)

Kanold's Sahne-Bonbons sind unübertrefflich!

Danziger Nachrichten

Kunstreise nach Danzig.

Der Kammerfänger Walter Kirchoff veröffentlicht unter dieser Überschrift folgende hübsche Plaudererei in der "Elsinger Zeitung":

„Also, ein vollständiges Bismarck brauchen Sie nicht, wenn Sie es aber haben, um so besser!“

So der Verband der konzertierenden Künstler, der das Konzert vermittelte. Am Vorabend aber rief ein Herr aus Danzig an: „Sie müssen in Marienburg aussteigen und nehmen dort den bereitstehenden Zug. Fahren Sie nicht mit dem Auto, die Wege sind miserabel, und Sie kommen total erfroren in Danzig an.“

Ich hatte das Bismarck und sah den Dingen geruchlos entgegen.

Sankt gewohnt trug mich der Schlafwagen bis Marienburg. Indessen hatten die kaum ganz erwachten Augen keinen Blick für die alte Deutschritterburg, sondern nur für die Fortsetzung der Reise. Sinter mir brach mit einem Male der Komfort ab, wie ein Stuhl Strentelkuchen. Er bröckelte noch ein wenig, dann was es aus.

Unfreundliche Kälte belebte den vergitterten Bahnhof. Baggage, Billetvorzeigen, Zollrevision — alles in herrlicher Qualität.

Endlich taumelt verschlafen der Anschlußzug heran. Steige in den Wagen. System Nürnberg-Büch, mit dem Stuhl ins Antitz und seitdem nicht mehr gereinigt.

Neun Minuten Fahrt, Paskontrolle, Billetvorzeigen, Zollrevision, Zugwechsel. So dreimal bis Danzig (von Marienburg!).

Genau so viel Revisionen, wie auf der Reise von Berlin nach Rio de Janeiro (seligen Anghedenfalls).

In Danzig endlich nach fast drei Stunden: Billetnachlösen, dazu Geldwechsel in Gulden.

Abends Konzert, nachdem man in gutem Hotel Gieder und Paskontrolle einigermassen angewärmt hat. Danach im Fremdenkreis lebhaft die Rückfahrt diskutiert. Aber mit keinem Bismarck, natürlich, da komme ich überall durch.

In Danzig sollte ich den Zug nach Berlin treffen. Dort kam ich gegen 1 Uhr nachts an.

Des Signale stummte nicht. Ich müßte wieder zurück nach Danzig, da ich wohl die Einreise habe, nicht aber die Ausreise. Die müßte ich mir von dort holen. — Der Weg wurde vermauert, ein „Zurück“ aus der „Reisebüro“-Kleiderkammer in die Kammerlichkeit eines transjurisch beleuchteten Partesells. — Doch es gibt noch Freunde.

Diefer kam, um mir die Zeit bis zum Abgang des Berliner Zuges zu verstreuen. Schnell war er orientiert, und weiter wurde verhandelt.

Er erklärte den Siederen Beamten, daß ich fort müßte, und daß natürlich nur ein Versehen aus Berlin vorläge, wenn das Bismarck nicht auch auf die Rückfahrt angedacht sei.

Die Mauer der Paskontrolle erhielt endlich ein Loch, man konnte durchsehen und erlaubte mir, den D-Zug nicht in Danzig, wohl aber in Marienburg zu besteigen. Ich sah mich mit meinem Auto bringen können. Es war bereits 2 1/2 Uhr, und um 2 Uhr 25 Min. verließ

dieser komfortable Schlafwagenzug Marienburg, wo ein reserviertes Bett meiner harrte.

Also rein in die Rennmaschine, ein Beamter setzt sich dazu, wir passieren schnellstens das erste Hindernis: einen Brückenposten, dann in die Nacht hinein mit 85 Kilometer Geschwindigkeit — wir toben über erschreckte Gassen, rasen durch nächtliche Dörfer und — müssen weiter dreimal den Zoll passieren, und unsere Zeit verfiel dem Zoll, obwohl wir als Garantie, daß der Wagen denselben Weg wieder zurücknehmen würde, überall einiges von den Papieren und schließlich den Besitz selbst zurücklassen mußten.

Der Chauffeur endlich lauft an den Bahnhof in Marienburg heran, um vier Minuten zu spät — vorbei — verabschiedet.

Und in Berlin wieder ein Konzert! Es war also 1/2 11 Uhr geworden. Fest telegraphieren — ein verlässliches Postamt tut sich endlich auf — 20 Mark können erst nach langer Mühe gewechselt werden! —

Dann, uff, in ein Hotel. Das erste ist besetzt. Das zweite finden wir nicht, endlich weiß uns ein freundlicher Nachtbeamter den Weg — aber es ist auch besetzt — bleibt nur noch ein Zimmer bei Frau Rosenbaum.

Unser abwechselndes Klingeln meckert sie endlich — es ist 4 Uhr morgens. Ich erhalte ein Bett, eine Lagerstatt, eine mit einseitig gefüllten Federn zu kurze Matratze neben einem riesigen Fenster, das keine Vorhänge hat. Draußen leuchtet eine weiße nördliche Nacht, unten fließt breit und mächtig die Weichsel.

Wie lieblich brennt doch die Kachel am nächsten Morgen nach zwei Stunden Schlaf, die kurzweilig vom Nachbar mit dem schönen Lied „Ich habe die Zittne“ beendet wurden.

Innertlich meinent, schlechte ich aufs Telegraphenamt, die Abgaben für die nächsten Konzerte klattern heraus — mau repariert.

Das Bismarck ist des Glaubens schönstes Kind!

Der Verkehr im Hafen

hielt sich in der letzten Woche auf aller Höhe. Insgesamt liefen 73 Schiffe ein. Davon waren: 1 Amerikaner, 12 Dänen, 4 Danziger, 30 Deutsche (darunter 1 Schlepper, 2 Seeleichter), 3 Engländer, 2 Estländer (1 Schlepper, 1 Tankleichter), 1 Franzose, 2 Holländer, 1 Lettländer, 1 Memeler, 1 Norweger, 4 Polen (darunter 3 Segler), 1 Russe und 9 Schweden (darunter 1 Sealer). Der polnische Transportdampfer Warta (ein Hilfskriegsschiff) brachte eine Ladung Kriegsmaterial für Polen, die im Kreisgebiet abgeliefert wurde. 20 Schiffe führten Stückgut, 1 Eisen, 1 Teilladung Holz, 4 Heringe, 1 Güter und Heringe, 1 Del und Papier, 1 Del, 1 Rummer, 1 Kriegsmaterial, 1 Holz und Ernt. 1 Phosphat und Tabak, 2 Phosphat, 3 Zucker, 3 Sand, 1 Frucht, 2 Mehl und 1 Teer geladen hatten. Passagierdampfer waren 5, Passagiere und Stückgut beförderten 4 Schiffe. Meer liefen 20 Schiffe ein.

Angekommen sind 65 Schiffe. Davon führten 11 die dänische, 5 die Danziger, 24 die deutsche (darunter 1 Schlepper, 2 Seeleichter), die englische 7, 2 die estländische (1 Schlepper, 1 Tankleichter), die finnische 1, die französische 2, die lettische 1, die polnische 1 und 1 die schwedische Waage. Die Ladung bestand bei 15 Schiffen aus Gütern, bei 20 aus Holz, bei 5 aus Holz und Gütern, bei 1 aus Teilladung Waren, bei 1 aus Bekleidung Gütern, bei 1 aus Del und

Benzin, bei 1 aus Gassol, bei 1 aus Melasse, bei 1 aus Syrl, bei 1 aus Mele, bei 1 aus Zucker, bei 1 aus Getreide, bei 1 aus Koks, bei 1 aus Petroleum, bei 1 aus Kiesbrand. Meer liefen 5 Schiffe aus. Passagierdampfer waren 4, Passagiere und Stückgut beförderten 3 Schiffe, Nothäfer war 1 Schiff.

Der Gesamtgang von Passagieren betrug 148, der Gesamtgang 431 Köpfe. Auf die einzelnen Häfen, mit denen Danzig in unmittelbarer Verbindung über See steht, verteilten sich die Ziffern wie folgt: es kamen von und gingen nach Pillau 38 (36), Swinemünde 45 (42), Gull 30 (257), Ropenhagen 0 (59), Vibau 9 (14), London 21 (28), Stockholm 4 (0), Memel 1 (0).

In 270 000 Gulden verurteilt. Der Kaufmann Kallu Zweig in Danzig hatte im Freihafen Parfümerien, Puder und Seife lagern. Parfümerien und Puder durfte er ohne Erlaubnis in den Freistaat überhaupt nicht einführen und Seife nur nach erfolgter Verzollung. Trotzdem gelangten von diesen Waren etwa 50 Zentner in den freien Verkehr in Danzig ohne Genehmigung bzw. ohne Verzollung. Zweig, als Ausländer, wurde verhaftet und vom Schöffengericht verurteilt. Infolge seiner Berufung kam die Sache vor die Berufungsstrafkammer. Der Angeklagte behauptet, er habe die Sachen verzollt, doch hat er dafür keine Beweise und auch bei der Zollverwaltung sind solche nicht zu finden. Er behauptet ferner, daß ein Teil der Ware über See ausgeführt sei, doch auch dafür sind keine Beweise vorhanden. Jedenfalls sind diese Waren nachher unverzollt oder unbestimmt im freien Verkehr gefunden worden. Die Strafkammer gewann die Überzeugung, daß hier eine Kontenbande und Zollhinterziehung vorliegt und erkannte auf eine Geldstrafe von 181 991 Gulden und 91 050 Gulden Wertersatz.

Kleinbahnverkehr Danzig-Marienburg. Auf der Strecke Danzig-Marienburg und zurück werden die bisher beschleunigt durchgeführten Züge am Sonntag, Mittwoch und Freitag ab Montag, den 21. November, als gewöhnliche Rüge verkehren und dieselben Abfahrts- und Ankunftszeiten haben wie die Züge am Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Eine neue Begräbnisorganisation. In diesen Tagen ist der Danziger Begräbnisverein für Stadt und Land errichtet worden. Der Zweck des Begräbnisvereins soll die Linderung der Not bei eintretenden Sterbefällen durch sofortige Zahlung eines Begräbnisgeldes (ohne Wartezeit) in Höhe von 200 bis 2000 Gulden sein. Auf Antrag werden die vollständige Ausbahrung der Erd- oder Feuerbestattung und alle mit der Bestattung verbundenen Gänge und Bejorgungen übernommen. Die Beiträge brauchen nur 10 Jahre lang gezahlt werden, alsdann ist die Mitgliedschaft beitragsfrei. Näheres im Anzeigenteil.

DANZIGER INTERNATIONALE MESSE / 5.—8. FEBRUAR 1925

UNBEIRRT

durch die schon wieder auftretenden Preissteigerungen auf dem Wollwarte gehe ich meinen Weg und vervielfache meine Anstrengungen, um — den Zeitverhältnissen angepaßt — immer niedrigere Preise zu bieten, wie sie das Publikum fordert. Was ich hiermit erreicht habe, zeigt Ihnen wieder einmal treffend mein heutiges Angebot — ein Angebot, doppelt bewundernswürdig in einer Zeit, wo die Teuerung sich wieder bemerkbar macht.

Großzügiges, wirklich billiges Angebot in nur guten Qualitäten

Affenhaut für Damenmädel, prima Qualität . . . 15.50,	1400	Schwerer Ulsterstoff in modernen Farben und Mustern	1400	Anzug-Twill marine, schw. Kammgarnqualität, 150 cm br.	2250
Velour de laine pr. in den apertes Farb. 140 cm breit 20.50,	1800	Anzugstoff gesfreit, besonders preisw., 145 cm br. 11.70,	1080	Popeline in allen Farben, prima rein Kammgarn, für Kleider 3.50,	780
Herbst- u. Winterulster sehr tragfähig, 142 cm breit	1200	Anzugstoff kariert, besonders tragfähig, 145 cm breit . .	1320	Twill rein, Kammgarn, in allen Farben, für Kleider und Kostüme 3.50,	780
Flanische für Ulster und Paletots, 142 cm breit	1600	Rein wollener Anzugstoff Fischgrät m. Streifen, aparte Farb., 145 cm br.	1450	Gabardine in allen Farben, prima rein Kammgarn, für Kleider und Kostüme	1410

Sämtliche Futterstoffe für die Herren- und Damen-Schneiderei in prima Qualitäten

Fachgenäße, streng reelle Bedienung. Durchgehend geöffnet. In beiden Geschäften gleich große Auswahl.

Meine Kredit-Abteilung bietet der Freistaat-Bevölkerung erleichterte Zahlungsbedingungen ohne jeden Preiszuschlag. Meine Versand-Abteilung erledigt umgehend alle Bestellungen von auswärtigen Kunden.

Tuch Haus Arthur Lange

I. Geschäft: Elisabethwall 8
II. Geschäft: Schmiedegasse 13-14
I. Etage, Ecke Holzmarkt

beginnend
**Montag,
 24. Nov.**

Freiwillig Weihnachts Verkauf

Um unserer Kundschaft etwas Besonderes zu bieten, haben wir seit langem gewaltige Warenmengen, besonders für den Weihnachtsbedarf geeignet, zusammengestellt

Damenkonfektion

- Mantel, engl. Art, weit geschnitten 26⁵⁰
- Mantel aus gutem Cheviot, Flausch, fesche Form 39⁰⁰
- Mantel aus gutem Cheviot, Flausch, mit reizender Krimmergarnitur 45⁰⁰
- Mantel, reinwollener Velour de laine, mit Lassé-Stepperei 59⁰⁰
- Mantel, Raye Velour (in sich gestreift), sehr schön verarbeitet 69⁰⁰
- Mantel, la Eskimo-Tuch, seitlich mit hübscher Biesengarnitur 89⁰⁰
- Mantel, Velour de laine, mit Pelzkragen und Manschetten 99⁰⁰
- Mantel, la Eskimo, sehr reiche Seitenspalten, mit Taschen 115⁰⁰
- Mantel, la Velour de laine, mit eleganter Stepperei u. gr. Pelzkragen 145⁰⁰
- Mantel, la Raye Velour, in vornehmer Verarbeitung, m. Pelzkragen und Manschetten 135⁰⁰
- Jacke, la Krimmer u. Fellastrachan, sehr fesch und jugendlich gearbeitet, ganz gefüttert 125⁰⁰
- Jacke, schwarz, la Qualität, Persianer Krimmer, weite Größen 135⁰⁰
- Kostüm, Velour de laine, mit reich. Bisengarnitur u. Biberette-Pelzkrag, Jacke a. Damasse gefüttert 175⁰⁰

- Kleid a. Velour, jugendlich gearbeitet, mit Seitenvolants 13⁵⁰
- Kleid, reine Wolle, Gabardine, sehr fesche Fasson, mit langem Arm 59⁰⁰
- Kleid, la Lindener Samt, reizende, jugendliche Machart 79⁰⁰
- Kleid, la Rips mit Crepe de chine-Einsatz, Kragen und langem Arm 98⁰⁰
- Kleid, prima reinw. Rips, hochmoderne Kassakform, eleg. Verarb. 125⁰⁰
- Tanzkleid, Seidentrikot, reizende Machart, in entzückend hell. Farb. 39⁷⁵
- Jumper, bedruckt Velour, langer Arm 14⁵⁰
- Jumper, fesche, moderne Karos, zum Schließen u. rund ausgeschnitten, mit langem Arm 25⁵⁰
- Jumper, reine Wolle, Crepestreifen, in schönst. Ausmusterung m. lang. Arm 29⁷⁵
- Kassak, die neue Bluse aus Marocaine, in entzückenden Dessins 55⁰⁰
- Klubwesten aus reiner Wolle, in herrlichen Farb., einf. m. abges. Kante 19⁷⁵
- Klubwesten, prima Qualität, mit apartem buntem Vorderteil 24⁵⁰
- Strickjacken, reine Wolle, in Schalform und mit Kragen 29⁵⁰

Pelze

- Kaninkragen, bestes Material u. erstkl. Verarbeitung 33.50, 24.50, 23.— 19⁵⁰
- Seal-Electrichanin, prima Qualität, moderne Fassons 115.—, 58.— 33⁵⁰
- Tibetkragen, natur, braun u. blau gefärbt, gerade Tierform 59.— 58⁵⁰
- Schakal, natur und blau gefärbt, auf reiner Seide 72⁰⁰
- Kreuzfuchskragen, in hervorr. schön. Farb. u. Qualitäten 145.— 96⁰⁰
- Alaska-Fuchskragen, gerade Tierform 129.— 95⁰⁰
- Wolf, silbergefärbt, gute Verarbeit., schöner, großer Kragen 150.— 135⁰⁰

Baumwollwaren

- Hemdentuch, 80 cm breit, gute Qualität 0⁹⁸
- Renforcé, 80 cm breit, feinfädige Ware, für bessere Leibwäsche 1³⁵
- Wäschebatist, 80 cm breit 1⁸⁵
- Handtuchstoff, grau Drell, mit roter u. blauer Kante 0⁷⁸
- Handtuchstoff, Drell, gebleicht 1²⁵
- Handtuchstoff, Damast, geklärt 1⁶⁵
- Handtuchstoff, weiß, in Damast und Drellgewebe, extra br., schw. Qual. 1⁸⁵
- Nessel, gute, haltbare Qualität 0⁹⁸
- Nessel, 135 cm breit, dicke, schwere Ware 2²⁵
- Stout, 80 cm breit, für Betteneinstellungen 2⁶⁵
- Inlett, rot, 80 cm breit, federdicke Qualität 2⁶⁵
- Inlett, 130 cm breit 4⁵⁰
- Pique-Barchent 1⁹⁵
- Linon, 130 cm breit, für Bettwäsche, feinfädige Qualität 2⁴⁵
- Hemdenflanell, gute Qualität, in schönen Streifen 1¹⁵
- Hemdenflanell, schwere Qualität 1⁶⁵
- Molton, ungebleicht, schwere flauschige Körperware 1⁵⁵
- Barchent, für Unterwäsche, in hell und dunkel gemustert 1⁷⁵
- Molton, schwere Qualität, kariert und gemustert 2⁴⁵
- Molton, farbfarbige, weichmollige Ware 2⁶⁵
- Molton, fleischfarbig, gute Körperware 1³⁵
- Rockstoffe, 100 cm breit, in vielen Mustern 2⁸⁵
- Molton, extra schwere Qualität, mehrfarbige Ausmusterung 2⁹⁵
- Lakenstoff, volle Bettbreite, schwarz, kräftige Ware 3⁹⁰
- Bettbezüge, 130/200, aus gutem Linon 13⁵⁰
- Bettbezüge, 160/200, aus gutem Linon 18⁵⁰
- Bettbezüge, 150/ 200, aus gutem Linon 6⁶⁵
- Mitteltücher, in verschiedenen Mustern 1⁹⁵
- Künstlerdecken, 170/230, in vielen Farben 17⁵⁰
- Tischtuch, 125/150, prima Halbleinen 8⁷⁵
- Tischtuch, 135/140, gebleicht, merc. Baumwolle 10⁵⁰
- Kaffeedecke, 135/165, Halbleinen, mit farbigen Rand 16⁵⁰

Kleiderstoffe

- Hauskleiderstoff, dunkel gemustert, kräftige Qualität, 90 cm breit 1⁶⁵
- Hauskleiderstoff, hübsche Dessins 2²⁵
- Schiffenstoffe, für Kinderkleider und Blusen, in neuer Ausmuster. 245 1⁹⁵
- Kleiderstoffe, schwarz/weiß kariert, sehr kräft., waschechte Körperware, 110 cm breit 2⁹⁰
- Rockstoffe, hübsche, römische Streifen, 100 cm breit 2⁷⁵
- Cheviot, gut tragbare Ware, 115 cm breit 2⁹⁰
- Strößen u. Karos, für Röcke u. Kleider, in mod. Ausmusterung, sehr solide Qualität, 100 cm breit 3⁷⁵
- Winterjacke, für Hauskleider, schwere Strapazierqualität, 130 cm breit 4⁸⁵
- Fasche, welche reinwollene Körperbindung, in 20 Modifar. vorr., 70 cm br. Körpermodell, für Kleider u. Blusen geeignet, in reinwoll. Qualität, aparte dunkelgrüne Streifen 7⁸⁵
- Velour-Flausch, für Kinderkleider geeignet, reine Wolle, 130 cm breit 9⁷⁵
- Wappstein, reine Wolle, unsere vielbelegte Spezial-Qualität, in riesiger Farbauswahl, 105 cm breit 9⁷⁵
- Kaschmire, reine Wolle, moderne Karos und Streifen, 140 cm breit 12⁷⁵
- Kammgarn-Fasche, vorzügl. schw. Winterware, geschmackvolle Karos und Streifen, 100 cm breit 12⁷⁵
- Gabelstein, elegante, reinwollene Kleiderware, in mod. Farb., 130 cm breit 13⁵⁰
- Gabelstein, waiderv., schwere Kammgarnqual., i. gr. Farb.-Ausw., 130 cm br. 16⁷⁵

Seidenstoffe

- Hauskleider, waschechte Ware, geschmackvolle Streifen, 80 cm breit 5⁵⁰
- Größe des Stoffes, abg. reine Kleiderw., i. reizh. Farb.-Ausw., ca. 100 cm br. 11⁵⁰
- Schiffenstoff, aparte Druckmuster, doppeltbreit 11⁷⁵
- Hauskleider, reine Seide, e. geschmackvolle Damast 12⁵⁰
- Kammgarn, sehr fein. Gewebe, für Kleider u. Blusen, i. apart. Modifarben, 100 cm breit 13⁷⁵
- Größe ausmuster., bedruckt, in verschiedenen, schönen Fantasieformen 17⁵⁰
- Tafel-Schiffen, la Qualität, e. elegant. Stoffe, in wunderschöner, hochmoderner Ausmusterung, ca. 90 cm br. 19⁵⁰
- Füllmuster, hervorragend schöne Kammgarn, gerüstet Stoff, in allen schönsten Farben, 80 cm breit 16⁵⁰

Kinderkonfektion

Mäntel, Kleider, Clubjacken in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen

Damenputz

- „Letzte Neuheit“, der moderne Seidenhut in neuen Form., elegant garniert, eig. Atelierranfertiung 23.50 18⁵⁰
- Der Davonhut m. mod. hob. Kopf, in schönen Farb., eigene Atelierranfertiung 19.50 16⁵⁰
- Der Manchon-Filzhut, eigene Atelierrarbeit, als fescher, aparter Laufhut in kleidsamen, modernen Formen u. lebhaften Farben 17.50 14⁵⁰
- Filzhüte, moderne, hübsche Formen u. Farben, garniert 9.75 7⁵⁰
- Samthüte, jugendliche, kleidsame Formen, mod. Farb., garniert 13.50 9⁵⁰
- Filzhüte, schwarz u. braun, mod. Formen, garniert 17.50 13⁵⁰

Kindermützen

- Kleine Kinder-Strick- u. Zipfmützen, in weiß und farbig 1⁹⁵
- Mädchen-Ohrschälchen aus gutem Material, gefüttert 2⁵⁰
- 3-tügl. schwarz 2⁷⁵
- Flansch-Tellermützen, weiß, diverse Größen 2⁹⁵

Handarbeiten

- Quadrat, weiß Leinen, Kreuzstichzeichnung 0⁹⁵
- Nachtischdecken mit Einsatz und Spitze, ca. 30x30 cm 1²⁵
- Nachtischdecken mit Einsatz und Spitze, ca. 40x40 cm 1⁷⁵
- Mitteltücher, ca. 60x60 cm groß, mit Einsatz u. Spitze garniert 2⁹⁰
- Kaffeewärmer, 3-tügl. schwarz 3⁶⁵
- Rips, Rundfangstichzeichnung 3⁶⁵
- Kissen, extra groß, weiß Halbleinen, aufgereicht 4⁷⁵
- Kissen mit Rückwand, schwarz Rips, Rundfangstichzeichnung 4⁹⁰
- Mitteltücher, schwarz Rips, ca. 85x85 cm, Rundfangstichzeichn. 6⁷⁵
- Kleingarnitur, crem Nessel, rot o. blau bez., 5-tügl. aufgereicht 15⁵⁰
- Tischdecken, schwarz Rips, ca. 130 mal 130 cm, Rundfangstichzeichn. 19⁵⁰

Teppiche und Innendekorationen

- Filzsteppiche, la deutsche Qualität für Herren- u. Wohnzimmer hervorragend Persermat Gr. 230/315—400/500 985.00, 595.00, 365.00 325⁰⁰
- Filzsteppiche, deutsche Körperware für Wohn- u. Damenzimmer, mod. Ausmst., Gr. 130/200—200/300 298.00, 235.00, 198.00 125⁰⁰
- Bettvorlagen und Verbindungstücke größte Auswahl 89.00, 74.00, 36.00 15⁰⁰
- Läuferstoffe in halbbaren Qualitäten hübsche Farben 16.50, 8.50, 5.50 9⁶⁵
- Fellteppiche, ausgesucht schöne Ware, engl. und chin. Angen und chin. Ziere, in allen Größen 115.00, 78.00, 42.00 29⁰⁰
- Gobelinstoffe, 130 cm breit, hübsche Verdienmuster 13.50, 8.75, 7.75 6⁵⁰

in allen Abteilungen hervorragende Sonder-Auslagen.

Allen Möbelsuchenden

zur gefälligen Mitteilung,

daß ich ein zweites Möbel-Geschäft Tobiasgasse 2 eröffnet habe. Empfehle preiswert: eichene Speisezimmer, einzelne Büfette, Anrichten, weiße und eichene Schlafzimmer, eichene und nußb. Ankleideschränke mit und ohne Spiegel, Vertikos u. zerlegbare Schränke, Küchenmöbel, Holz- u. eiserner Bettgestelle, Spiegel, Waschtische, eichene u. nußb. Ausziehtische und Stühle, Chaiselongues, Sofas

Gebrauchtskauf in Klubsesseln von 100 G, Klubsfasen von 175 G und Garnituren, eichene Bücherschränke und Schreibtische. 15456

11. Juni 1916 **Rudolf Wendt, Tobiasgasse 2**

Spielwaren

O. Steuer

Danzig-Langfuhr

Am Markt

Große Auswahl in:

Eisenbahnen
Eisenbahnteile
Kinos
Pferdeställen
Kaufläden
Metall-Baukasten

Bleisoldaten
Gesellschafts- und Beschäftig.-Spielen
Puppenhäusern
Puppenstuben
Puppenküchen

Kochherden
Puppen versch. Art in allen Grössen
Kaffee- u. Ess-Servic.
Badeständern
Büchern

15359

Puppen-Klinik

Chaiselongue
mit und ohne Bettkissen,
Sofa, geb. Sessel
billig zu verkaufen.
Reiterhagergasse 9, pt.

Ein gut erhaltener
Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Angeb.
unter 1422 an die Exped.
der Volksstimme. (+)

Verkauferin
welche schon selbständige
Leiterin war, sucht zum
1. 12. d. Js. Stellung.
Zeugnisse vorhanden. An-
gebote unter V. 1420 an
d. Exp. d. Volksstimme (+)

Puppen
werden repariert bei
Winkler,
Johannisstraße 62. (+)

Böden in Süße
werden eingelebt. (+)
Kuschinsky, Plapperg. 5

Für den Winterbedarf
offert billig
1a Oberöhl. Steinkohle
Briketts, Roß
und gutes, trockenes Klobenholz.
Telephon 2440 **G. Gerhardt** Pfefferkade
Lager: Rähm 3 und Heveliusplatz 1-2.

Stall
für 1 Pferd, möglichst auch
Unterstand für 1 Wagen,
von sofort od. spät gesucht.
Angebote unter Nr. 1421
a. d. Exp. d. Volksstimme (+)

Wäsche
wird sauber gewaschen und
geplättet.
Bischofsberg 17. (+)

Die größte Sensation

ist unser

beispiellos billiger Weihnachts-Verkauf!

Die Preiswürdigkeit unserer Waren wird nur von deren Qualität übertroffen.

Auf keinem Weihnachtstisch darf gute Seife fehlen! Geschenkartikel in jeder Preislage! Riesige Auswahl

<p>Lanolin-Pfeifringseife . . . 3 Stück G 0,35 Böhm's Blumenseife . . . 3 Stück G 0,48 Böhm's Blumenseife . . . 3 Stück G 0,68 Echte Libanmilchseife . . . 3 Stück G 0,98 Blumenseife v. Wolf & Sohn 3 Stück G 1,10 Böhm's Edelseife . . . 3 Stück G 1,15 Echte Palmölseife . . . 3 Stück G 1,15 Türkische Fliederseife . . . 3 Stück G 1,55 Abbazia-Veilchenseife . . . 3 Stück G 1,55 Lanolin-Faustringseife . . . 3 Stück G 1,55 Edelekt-Libanmilchseife . . . 3 Stück G 1,65 Lanolinseife Kettenstern 3 Stück G 1,75</p>	<p>Lanolinseife Pfeifring . . . 3 Stück G 1,85 Apoth. Döring's Seife . . . 3 Stück G 1,85 Königin der Nacht, großes Doppelstück . . . 3 Stück G 2,55 Nivea-Seife . . . 3 Stück G 2,75 Echte Ray-Seife . . . 3 Stück G 2,75 Teerschweifelseife . . . 3 Stück G 2,75 Karbolteerschweifelseife . . . 3 Stück G 2,75</p>	<p>Unvergleichlich preiswerte und elegante Kristall- und Glaswaren Salzfäßchen mit Untersatz G 2,95 Kristall-Salzstreuere G 1,55 2,95 3,10 Senfdosen G 4,95 6,95 Marmeladendosen G 9,25 Konfekteller G 1,95 2,25 2,35 Kristall-Flaschen-Untersätze G 2,95 Taschenflakons in Kristall G 1,60 1,90 2,25 Zahnstoicher-Behälter G 2,45 3,25 Menagen . . . 3tlg. G 9,95, 5tlg. G 17,50 Alleinverkauf der Firma Baccarat, Paris.</p>	<p>Likörgläser in 6 verschiedenen Farben G 1,25 1,35 1,60 1,70 Mamegläser G 0,75 1,70 Kognakschwenkgeschalen G 1,75 Kristall-Römer . . . G 6,25 7,10 7,95 8,25 9,45 10,85 12,50 14,50 Kristall-Selter- und Bierbecher G 0,95 1,65 1,75 1,80 Bowlengläser G 1,60 Gläser-Garnituren von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.</p>
---	---	---	--

Die bekanntesten erstklassigen „Drei-Lilien“-Fabrikate

Parfümerien	Eau de Cologne	Hautpflege	Zahnpflege	Haarpflege
<p>Feinster Blütenduft . . . FL G 0,65 Einheitsblumenduft . . . FL G 0,80 Frühlingsblüten . . . FL G 1,10 Flacina-Parfüm . . . FL G 1,35 Odeur-de-Blütentropfen FL G 0,85 1,75 Libella-Parfüm im eleganten Karton FL G 3,50 Supra-Spezialitäten hohewertiger Qualität! Occulta-Parfüm . . . FL G 3,00 Lain de bal-Parfüm . . . FL G 3,00 Gondola-Parfüm . . . FL G 3,50 Fantasia-Parfüm . . . FL G 4,00 Original-Parfüm . . . FL G 4,50</p>	<p>Ein Triumph der Parfümeriekunst! „Eau de Cologne zu St. Marien in Danzig“. Originaldestillat, FL G 1,50 2,25 3,50 Allerfeinste Blumen-Eau de Cologne, in sortierten Gerüchen FL G 2,10 Alt-Danziger Lavendelwasser FL G 3,00 4,75</p>	<p>Unsere hervorragenden Cremeerzeugnisse: Glissetta-Hautcreme . . . gr. Tb. G 0,60 Dopp.-Tb. G 0,95 Occulta-Hautcreme . . . Glasdose G 1,00 D.-Glasd. G 1,65 Exquisite-Goldcreme Glasdose G 1,25 Doppel-Glasdose G 2,50 Toiletta-Glycerin . FL G 0,75, 0,95</p>	<p>Anerkannt und beliebt in allen Kreisen! Aromadont-Zahnpasta Tb. G 0,60 0,95 Dentosan-Zahnbleichcreme Tb. G 0,60 0,95 Dr. med. Wolff's Balsam, Mundwasser FL G 1,35 2,25 2,35 4,25 Feines Pfefferminnzahnpulver Beutel G 0,35 0,65</p>	<p>Stangenbrillantine „Im Mai“ und Parmaveilchen G 1,50 Flüssige Brillantine G 0,90 Schüttelbrillantine G 1,10 Klettenwurzelöl G 0,50 Haaröl, parfümiert G 0,60 Haarkräuselwass. m. Kämmch. G 0,65 Rindermarkpomade G 0,80 Birkenhaarwasser G 1,50 2,50 Bayrum G 1,60 2,25 Geruchlose Teerseife G 1,75 Flüss. Kamillenseife „Strena“ G 2,00 Veilchen-Shampoo . Beutel G 0,25</p>

Parfümerien erster deutscher Fabriken
Parfüm Flacina, Veilchen u. Margerite G 2,75
Parfüm Violette Regis G 3,25
Parfüm Deutsche Blumen G 3,25
Parfüm von J.F. Schwarzenau Schöne
Rose Caudicola, Margetta, Lilienflor G 3,50
Parfüm Traubenfarne (Scherk) G 3,95
Parfüm Gartenveilchen (Scherk) G 3,95
Parfüm Pachtlieder (Scherk) G 3,95
Parfüm Margeritchen (Scherk) G 3,95
Parfüm Beize (Scherk) G 3,95
Parfüm Heliotrop (Scherk) G 3,95
Parfüm Rose Malmaison (Lohse) G 2,75 5,50
Parfüm Bonapart Royal G 2,50 5,50
Parfüm Nana's (Daevens) G 1,85 5,50

Messing-, Porzellan-, Nickelwaren
Untersätze G 2,95 4,75 4,85
Tablette in großer Auswahl
G 1,95 2,95 3,95 6,50 9,50
Messing-Ascher G 4,25
Bratkörbe G 13,75
Rauchservice G 17,50 18,75
Messing-Zigaretten- u. Zigarettenkasten
Salzschner, feilig G 4,95
Krümelgarnituren in Holz und Nickel
G 6,25 8,25 9,75
Messing- und Nickel-Teegläser in reicher Auswahl

Lederwaren
Zigaretten-Etui G 3,65 3,95 5,25
Zigaretten-Taschen G 17,50 22,50 23,75
Tabakbeutel, 1a Leder G 5,25
Beachtaschen mit Innenbügel
G 13,75 15,75 17,50 18,75
Damenhandtaschen, mod. Form, in versch. Farben G 5,50 5,85 6,85 6,95
7,50 8,50 11,75 12,50
Lederbeutel, gefäkt G 16,95

Moderne Tanztäschchen, in Seide und Brokat G 7,75 9,10
Elegante, schwarze Seiden-Gesellschaftstaschen mit Silberbeschlag
G 16,75 18,75 21,50
Portemonnaies G 1,95 2,25 2,50 3,50 4,50
Bügelaschen G 11,50
Herrentresor G 2,50 3,50 4,75 5,50 6,50
Brieftaschen G 9,75 11,50 12,75 13,95
Schreibmappen G 22,50 28,50 32,50

Nur reine Lederwaren!

Beginn des Verkaufs ab Montag! **Adolf Wolff** Beginn des Verkaufs ab Montag!

„DREI LILIEN“

Parfümerie - Kunstgewerbe

Langgasse Nr. 17-18





Für freie Stunden

Unterhaltungs-Bellage der 'Danziger Volksstimme'

Aug? Du darfst nicht sterben, mein Junge. Du darfst mit nicht genommen werden. Sie freilich die Worte fast und warf sich über den Sohn mit angstvollem Schrei.

Zum Sag der Soten. Ihr, die wir liebten, seid ihr denn gestorben? — Was ist das, man hat euch in ein Glas gelegt.

Er war wieder ganz ruhig geworden. Die großen Augen bläuen übermächtig aus seinem bleichen Antlitz; ein Tode-mattiger Blick, aber milde, verständig, fast mit einem Zuge des Mitleids, auf seine Mutter gerichtet.

Seine Studie nach einer Zallache von E. Hainpß Hainpß. Du das Vaterhaus hatten sie ihn gedrückt. Dort sollte er sterben. Es war der Mutter Wunsch, ihn bei sich zu haben.

Das Schicksal der Soten. Ihr, die wir liebten, seid ihr denn gestorben? — Was ist das, man hat euch in ein Glas gelegt.

Seine Studie nach einer Zallache von E. Hainpß Hainpß. Du das Vaterhaus hatten sie ihn gedrückt. Dort sollte er sterben.

Woh in Ohren? sprang die Frau erschrocken. Nichts — nichts — verflüchtete sie — so — so werde wohl niemande Kinder haben.

Die Soten. Ihr, die wir liebten, seid ihr denn gestorben? — Was ist das, man hat euch in ein Glas gelegt.

Seine Studie nach einer Zallache von E. Hainpß Hainpß. Du das Vaterhaus hatten sie ihn gedrückt. Dort sollte er sterben.

Seine Studie nach einer Zallache von E. Hainpß Hainpß. Du das Vaterhaus hatten sie ihn gedrückt. Dort sollte er sterben.

Seine Studie nach einer Zallache von E. Hainpß Hainpß. Du das Vaterhaus hatten sie ihn gedrückt. Dort sollte er sterben.

Der Tod und die Strafe.

Von Maxime Gorki.

Sie schrie auf im Schmerz und lagete nach seiner Brust, behüllte seine Stirn und bot, er möge beten für sie...

„Gott! Die Strafe ist nicht die Strafe, die Strafe ist die Strafe...“

„Gott! Die Strafe ist nicht die Strafe, die Strafe ist die Strafe...“

„Gott! Die Strafe ist nicht die Strafe, die Strafe ist die Strafe...“

„Gott! Die Strafe ist nicht die Strafe, die Strafe ist die Strafe...“

„Gott! Die Strafe ist nicht die Strafe, die Strafe ist die Strafe...“

„Gott! Die Strafe ist nicht die Strafe, die Strafe ist die Strafe...“

„Gott! Die Strafe ist nicht die Strafe, die Strafe ist die Strafe...“

„Gott! Die Strafe ist nicht die Strafe, die Strafe ist die Strafe...“

„Gott! Die Strafe ist nicht die Strafe, die Strafe ist die Strafe...“

Das Problem des Todes.

Von Maxime Gorki.

Das Problem des Todes: Man würde fragen, ob denn bei dem allmächtigen Schicksal des Todes...

Das Problem des Todes: Man würde fragen, ob denn bei dem allmächtigen Schicksal des Todes...

Das Problem des Todes: Man würde fragen, ob denn bei dem allmächtigen Schicksal des Todes...

Das Problem des Todes: Man würde fragen, ob denn bei dem allmächtigen Schicksal des Todes...

Das Problem des Todes: Man würde fragen, ob denn bei dem allmächtigen Schicksal des Todes...

Das Problem des Todes: Man würde fragen, ob denn bei dem allmächtigen Schicksal des Todes...

Das Problem des Todes: Man würde fragen, ob denn bei dem allmächtigen Schicksal des Todes...

Das Problem des Todes: Man würde fragen, ob denn bei dem allmächtigen Schicksal des Todes...

Das Problem des Todes: Man würde fragen, ob denn bei dem allmächtigen Schicksal des Todes...

Das Problem des Todes: Man würde fragen, ob denn bei dem allmächtigen Schicksal des Todes...

Freymüller's Wollwaren-Verkauf

beginnend
**Montag,
24. Nov.**

Suchen Sie Geschenk- oder Bedarfsartikel, Sie finden sie zu ungewöhnlich billigen Preisen in diesem Extra-Verkauf.

Herren-Konfektion

- | | | | |
|--|-------------------|--|-------------------|
| Herren-Wintermantel, guter Wollflausch, mit Rückenfalte und Gurt | 69 ⁰⁰ | Sportpelz, guter Wollbezug, Futter Opussumseite, Schalkragen Ring-tail-Opossum | 225 ⁰⁰ |
| Herren-Wintermantel, Schwedenform, schw. Fischgräten- u. Diagonalstoffe, mit angewebtem Futter | 85 ⁰⁰ | Herren-Lederjoppe, für Auto- und Motorsport, warm gefüttert | 195 ⁰⁰ |
| Elegante Schwedenmäntel, erstkl. Verarbeitung in prima Ratine- u. Eskimostoffen | 168 ⁰⁰ | Herren-Lodenjoppe, warm gefüttert, hochgeschlossen, mit Gurt | 38 ⁰⁰ |
| Jackett-Herrenanzug, melierter, haltbarer Wintercheviot | 48 ⁰⁰ | Herren-Winterjoppe, auf Wollfutter, mit Gurt und Mufftaschen | 48 ⁰⁰ |
| Jackett-Herrenanzug, einfarbig, marineblau u. Nadelstreif., in versch. Farb. | 69 ⁰⁰ | Herren-Winterjoppe, Sportform, Vorder- u. Rückenfallen, herumgehender Gürtel | 54 ⁰⁰ |
| Jackett-Herrenanzug, marineblau, ein- u. zweireihig, reinvollener Melton- und Kammgarncheviot | 89 ⁰⁰ | Herren-Gummimantel aus Körper, Gahardine, Double- und Grätenstoffen, beste Gummierg. 110,- 85,- 45,- | 36 ⁵⁰ |
| Sportpelz, grau/grü meliert. Stoffbezug, Futter Walabyseite, Krage Ringtail-Opossum | 195 ⁰⁰ | Wettermäntel „Lederol“, braun und schwarz, zweireihig, m. Gurt | 48 ⁰⁰ |

Trikotagen

- | | | | |
|---|-------|-------|-------|
| Herren-Normalhose wollgemischt | Gr. 6 | Gr. 5 | Gr. 4 |
| | 8.75 | 7.75 | 6.75 |
| Herren-Normalhemd mit Doppelbrust, soilde Qualität | Gr. 6 | Gr. 5 | Gr. 4 |
| | 9.50 | 8.50 | 7.50 |
| Herren-Normalhose extra schwere, wollgemischte Ware | Gr. 6 | Gr. 5 | Gr. 4 |
| | 10.75 | 9.75 | 8.75 |
| Herren-Normalhemden wollgemischt, schwere Qualität | Gr. 6 | Gr. 5 | Gr. 4 |
| | 10.75 | 9.75 | 8.75 |
| Herren-Garnitur Jacke u. Hose farbig, gute Qualität | Gr. 6 | Gr. 5 | Gr. 4 |
| | 13.75 | 11.75 | 9.75 |

Herren-Artikel

- | | | | |
|--|------------------|---|------------------|
| Sporthemd, gestreift Zephir, mit zwei Kragen | 9 ⁷⁵ | Pikoeckragen, weich | 0 ⁴⁸ |
| Sporthemd, prima Perkal, mit 2 Kragen | 14 ⁵⁰ | Weicher Kragen aus einem Stück gearbeitet, amerikanische Form | 1 ⁶⁵ |
| Sporthemd, prima Zephir, m. 2 Kragen | 16 ⁷⁵ | Selbstbinder, einfarbig und gestreift | 1 ⁷⁵ |
| Sporthemd, Trikoline, hellgründig und mode gestreift, mit 2 Kragen | 19 ⁵⁰ | Selbstbinder, reine Seide, in 6 Farben | 2 ⁴⁵ |
| Schlafanzug, Perkal, gestreift, mit Verschnürung | 19 ⁵⁰ | Selbstbinder, moderne Rips- u. Moireestreifen | 3 ⁹⁰ |
| Schlafanzug, Panama, mit Satinbesatz | 27 ⁵⁰ | Hosenträger, Seidenband, mit passenden Sockenhaltern, im Karton | 5 ⁷⁵ |
| Schlafanzug, rohseidenfarbig, prima Qualität, mit Verschnürung | 44 ⁰⁰ | Hosenträger, Gummi mit Ledergarnitur | 9 ⁵⁰ |
| Stehkragen mit umgelegter Ecke, 4-fach | 1 ²⁵ | Seidenschals, Kunstseide, gestreift, Gr. 24x130 | 1 ⁹⁵ |
| Stehumlegekragen, moderne amerikanische Form | 1 ⁶⁵ | Seidenschals, Kunstseide, doppelseitig, Gr. 30x160 | 1 ⁴⁷⁵ |

Schirme

- | | | | |
|--|------------------|--|-----------------------|
| Damen-Regenschirm, fest. Satin-Oberstoff, mod. kurze od. lange Krücke, mit Lederschlanfe | 11 ⁵⁰ | Damen-Regenschirm, Halbseide, kurze Form, m. sehr hübschen Krücken | 29 ⁵⁰ |
| Damen-Regenschirm, fein. merc. Oberstoff m. fest. Kante, mod. k. Krücke | 24 ⁷⁵ | Herren-Regenschirm, gute Qualität | 28.- 16 ⁵⁰ |

Taschentücher

- | | | | |
|--|-----------------|--|-----------------|
| Herrentücher, weiß Linon mit Ripskante, gesäumt | 0 ²⁸ | Damentücher, feinfädige Qualität, mit Hohlraum | 0 ³⁵ |
| Herrentücher, weiß Linon mit Ripskante, extra groß | 0 ³⁸ | Damentücher, weiß, mit eingewebten Mustern | 0 ³⁸ |
| Herrentücher, bedruckt, in vielen Mustern | 0 ⁴⁸ | Damentücher, weiß, m. gestickter Ecke und Hohlraum | 0 ⁴⁸ |
| Herrentücher, weiß, feinfädige, edle Qualität | 0 ⁵⁸ | Damentücher, weiß Batist, edle Qualität, extra gr., m. Hohl- u. gest. Ecke | 0 ⁶⁸ |

Handschuhe

- | | | | |
|---|-----------------|--|-----------------|
| Damen-Handschuhe, Wildled.-Imitation m. Seiden- u. Leder-Imitationsfutter | 1 ⁹⁵ | Damen-Handschuhe, gestrickt und Strickf., reine Wolle, i. versch. Farb. | 4 ⁸⁵ |
| Damen-Handschuhe, Mocha-Imitation, breite Raupe und Halbfutter | 2 ⁹⁵ | Damen-Handschuhe, reine Wolle, gestrickt, m. lang. Mansch., i. w. u. farb. | 4 ⁸⁵ |
| Damen-Handschuhe, Wildled.-Imitation, feine Qualität, mit Seidenfutter | 3 ⁴⁵ | Herren-Handschuhe, schwere Qualität, m. gerahmt. Futter, in braun u. grau | 1 ⁹⁵ |
| Damen-Handschuhe, schwerer Trikot, mit Wollfutter, in braun und grau | 4 ⁷⁵ | Herren-Handschuhe, Wildled.-Imitation in dunklen Farben, mit ganz. Futter | 2 ⁹⁵ |
| Damen-Handschuhe, kl. Posten, Einzel-paare, in eleganter Ausführung | 4 ⁵⁰ | Herren-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle, in Quail-, g. gef., i. dkl. Farb. | 5 ⁷⁵ |
| Damen-Handschuhe, gestrickt, reine Wolle | 2 ⁹⁹ | Damen-Nappa-Lederhandschuhe, Restposten, sehr solide Ware | 6 ⁹⁰ |

Alleinverkauf der bekannten Foto-Handschuhe.
Große Auswahl in den elegantesten Neuheiten.

Korsette

- | | | | |
|---|-----------------|---|-----------------|
| Büstenhalter, prima Hemdentuch, mit Vorderschleif | 0 ⁹⁵ | Gürtel mit 4 Haltern, aus bestem, weißem Drell | 3 ⁸⁵ |
| Büstenhalter aus gutem Hemdentuch, für starke Damen | 1 ⁸⁵ | Büstenhalter, weiß, rosa Drell, mit Gummizug und 2 Haltern | 4 ⁸⁵ |
| Büstenhalter, weiß, rosa Trikot, festes Gewebe | 1 ⁹⁵ | Büstenhalter, zum Knöpfen, mit 2 Haltern, in prima weißem Drell | 6 ⁵⁰ |
| Flasche, weiß Cretonne, mit Spitze | 2 ⁹⁵ | Korsetts, weiß, grau, crem. Drell, lange Form | 5 ⁵⁰ |

Damenwäsche

Stellige Garnituren:

- | | |
|---|-----------------|
| Taghemd aus prima Wäschestoff mit Klöppeleinsatz und Hohlraumachsel | 2 ⁴⁵ |
| Beckenteil aus prima Wäschestoff mit Klöppeleinsatz | 2 ⁸⁵ |
| Nachthemd aus prima Wäschestoff mit Klöppeleinsatz | 5 ⁶⁵ |
| Taghemd aus Klöppeleinsatzverzierung und sch. Achsel a. g. Wäschetuch | 2 ⁶⁵ |
| Beckenteil m. Klöppeleinsatzverzierung aus gutem Wäschetuch | 2 ⁹⁵ |
| Nachthemd mit Klöppeleinsatzverzierung aus gutem Wäschetuch | 5 ⁸⁵ |
| Taghemd aus gutem Wäschestoff mit dopp. Einsatz u. Hohlraumachsel | 2 ⁸⁵ |
| Beckenteil aus gutem Wäschestoff mit doppeltem Einsatz | 3 ⁴⁵ |
| Nachthemd aus gut. Wäschestoff mit doppeltem Einsatz | 6 ⁸⁵ |
| Von obigen stelligen Garnituren geben wir auch Einzelstücke ab. | |

- | | |
|---|------------------|
| Damen-Taghemd a. feinfäd. Hemdentuch, sch. Achsel m. Hohlraum | 2 ²⁵ |
| Damen-Taghemd a. feinfäd. Hemdentuch m. angeschüttelter Achsel | 3 ²⁵ |
| Damen-Taghemd aus gutem Hemdentuch mit Sticker-Aussatz | 3 ⁶⁵ |
| Damen-Taghemd, pr. Wäschestoff m. Valenciennes-Einsatz, sch. Achsel | 4 ⁷⁵ |
| Damen-Beckenteil aus gut. Hemdentuch, geschl. Knieforn m. Hohlraum | 2 ⁶⁵ |
| Damen-Beckenteil a. feinfäd. Hemdentuch, geschl. Knieforn m. Sticker-spitze u. Hohlraumverzierung | 3 ⁹⁵ |
| Damen-Beckenteil, pr. Wäschestoff, geschl. Knieforn, br. Sticker-Auss., Stoffkante gesäumt | 4 ⁹⁵ |
| Damen-Beckenteil, pr. Wäschestoff, geschl. Knief., mit br. Sticker-Auss. | 5 ⁸⁵ |
| Damen-Nachthemd, prima Hemdentuch, mit Hohlraum | 4 ⁶⁵ |
| Reisemantel a. gut. Wäschestoff, mit Filzflee u. Spitze, sch. Hohlraum | 9 ⁷⁵ |
| Reisemantel, prima Wäschestoff, mit br. Sticker-Aussatz, sch. Achsel | 11 ⁷⁵ |
| Reisemantel aus gutem Hemdentuch, m. breiten Sticker-Aussatz | 6 ⁷⁵ |
| Reisemantel aus mit Makramé, Hohlraumverzierung | 5 ⁸⁵ |
| Jeans-Unterhose aus gutem Hemdentuch, Hohlraumverzierung | 2 ²⁵ |
| Jeans-Unterhose mit sch. Achsel aus pr. Wäschestoff m. Verzierung | 2 ⁹⁵ |
| Jeans-Unterhose aus Opal-Batist, mit Hohlraum | 4 ⁸⁵ |

Strümpfe

- | | |
|---|-----------------|
| Damenstrümpfe, engl. lang, farbig, Hacke und Spitze verstärkt | 0 ⁸⁵ |
| Damenstrümpfe, grau u. leder, feste Baumwolle, Hacke u. Spitze verst. | 1 ²⁵ |
| Damenstrümpfe, farbig, starkes Mako-gewebe, Doppelsohle u. Hochferse | 1 ⁷⁵ |
| Damenstrümpfe, schwarz, prima Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse | 1 ⁹⁵ |
| Damenstrümpfe, Seidengriff, alle Farben, Doppelsohle u. Hochferse | 2 ²⁵ |
| Damenstrümpfe, schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse | 2 ⁶⁵ |
| Damenstrümpfe, prima Seidenflor, Ersatz für Seide, i. verschiedenen Kleiderfarben, Doppelsohle u. Hochferse | 3 ⁶⁵ |
| Damenstrümpfe, Kaschmir, reine Wolle mod. Farb., Doppelsohle u. Hochferse | 6 ⁵⁰ |
| Damenstrümpfe, schwarz, Wolle, gew., Doppelsohle u. Hochferse, g. Qualität | 4 ⁹⁰ |
| Herrensocken, farbig, feste Baumwolle | 0 ⁶⁸ |
| Herrensocken, stark. Strapazierqualität | 0 ⁸⁵ |
| Herren-Schweißsocken, haltbare Qualität | 1 ²⁵ |
| Herrensocken, reine Wolle, 2x2 gestrickt | 2 ⁹⁵ |

Lederwaren

- | | | |
|---|--------------|-----------------|
| Beachtaschen, echt Leder, kleine, moderne Form | 7.50, 6.50 | 5 ⁵⁰ |
| Beachtaschen, echt Leder, gute Ausführung, gr. Form | 12.50, 11.50 | 8 ⁵⁰ |

„Die große Mode“
Beachtaschen, echt
Lackleder, in eleganten Aus-
führungen . . . 16.50, 14.50 **13⁹⁰**

- | | |
|--|------------------|
| Damen-Handtaschen, Schließbügelform, echt Leder, br. Florida | 14 ⁵⁰ |
| Damen-Handtaschen, Schließbügelform, echt Leder, mit Lederfutter | 22 ⁵⁰ |
| Aktenentaschen, echt Leder, schwarz, m. Innenabteilung | 11 ⁹⁰ |
| Aktenentaschen, echt Leder, gut. Sattler-ware | 16 ⁵⁰ |
| Aktenentaschen, echt Rindvollleder, beste Sattlerverarbeitung | 19 ⁵⁰ |

In allen Abteilungen hervorragende Sonder-Auslagen.

Bekanntmachung.

Vom 1. November 24 werden die Kassenbeiträge von 7 1/2 auf 8% ermäßigt.

Ferner ist der Höchstbetrag des Grundlohnes durch Verordnung v. 3. 10. 24 — Gef. Bl. f. d. Fr. St. Danzig Nr. 45 S. 455 ff. — auf 10 G für den Kalendertag festgesetzt worden.

Die Berechnung und Erhebung der Beiträge bis zur Höhe dieses Grundlohnes bedingt eine Erweiterung der Lohnstufen. Zwecks Einreihung der Versicherten in die erweiterten Lohnstufen ersuchen wir die Arbeitgeber des Kreises Danziger Höhe, uns unter Benützung unserer — grünen — Vordrucke bis zum 25. cr. diejenigen hier schon gemeldeten Personen unter Angabe der Höhe des Arbeitsverdienstes anzugeben, deren Entgelt den bisherigen Grundlohn von 7,50 G für den Kalendertag übersteigt. Neue Tabellen sind demnächst in unserem Geschäftslokal in Oliva, Pelonkerstr. 135 und bei unseren Zahlstellen erhältlich.

Oliva, den 12. November 1924. (15520)

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Danziger Höhe.

Danziger Begräbnis-Berein
für Stadt und Land
unter Mitwirkung der Kirche.

Erdb- oder Feuerbestattung

durch Sicherstellung eines Bestattungsgeldes in Gulden auf engl. Pfund-Basis in beliebiger Höhe, ohne jede Wartezeit, gegen niedrige monatliche (oder jährliche) Beiträge und nur 2. — Gulden Eintrittsgeld.

Die Beiträge sind nur 10 Jahre zu zahlen, sodann ist die Mitgliedschaft beitragsfrei.

Auf Antrag, der jederzeit gestellt werden kann, vollständige Ausführung der Erdb- oder Feuerbestattung unter Übernahme aller damit verbundenen Gänge und

Barauszahlung des überschüssigen Sterbegeldbetrages an die Hinterbliebenen.

Garantierter Rechtsanspruch und unbedingte Sicherheit durch die heimische Lebens-Versicherungsanstalt Westpreußen.

Anspruchs- und Aufnahmebeantragung in sämtlichen evangelischen Pfarrämtern in Stadt und Land, in den Küstereien der Kirchen und der Verwaltungsstelle

Danzig, Reitbahn 2, 3 Tr.

Wir helfen Ihnen
zum Anschaffen eines guten und billigen Kleidungsstückes und geben Ihnen

KREDIT

Bei kleiner Anzahlung geben wir die Ware sofort mit Riesenauswahl von eleganten Damen- Herren-Mänteln in Modest, Etkon, Flansch Herren-Anzügen in Qualität, verschiedene Muster Es billiger Preis Regenmäntel

Danziger
9 Textil-Haus 9
Lange Brücke

W. Schreiber, Uhrmacher
Nr. 84 Fleischergasse Nr. 84

Sie kaufen zu teuer

wenn Sie sich nicht bemühen, meine Qualitäten zu prüfen und meine Preise zu vergleichen

In meiner Abteilung

Weißwaren Baumwollwaren Flanelle

kaufen Sie Qualitätswaren zu aufsehenerregenden Preisen

Wäschetuch 80 cm breit, solide, starkfädige Ware	96 P
Hemdentuch 80 cm breit, gute feinfädige Qualität	1.15
Hemdentuch 80 cm breit, extra schwere Qualität	1.70
Makotuch 80 cm breit, besonders feine Qualität	1.70
Renforcé 80 cm breit, prima Qualität	1.68
Renforcé 80 cm breit, extra feinfädige Ware	1.80
Madapolam 80 cm breit, prima Schweizer Qualität	1.48
Chiffon 80 cm breit, beste Qualitätsware	1.85
Batist 80 cm breit, für feine Wäsche	2.10
Indisch-Mull 115 cm breit, prima Schweizer Fabrikat	1.98
Opal-Batist 115 cm breit, beste Schweizer Ware, für eleg. Wäsche	2.95
Voll-Voile 115 cm breit, prima Schweizer Qualität	2.95
Perkal für Oberhemden, prima Qualität	1.65
Zephir für Oberhemden u. Blusen, aparte Muster, feinste Qualität	1.90
Bettuchstoff 150 cm breit, extra schwere Ware	3.90
Laken Dowax, 150 cm breit, besonders starkfädige Qualität .	3.95
Laken Leinen, 150 cm breit, prima Ausführung	7.40
Züchen 80 cm breit, haltbare Ware	1.45
Züchen 80 cm breit, besonders schwere Qualität	1.88

Linon prima Qualität	Breiten 80 cm	130 cm	160 cm
	Gulden 1.85	2.96	3.86
Linon prima starkfädig	Breiten 80 cm	130 cm	160 cm
	Gulden 2.10	3.60	4.25
Bettsatin ersikl. Qualität	Breiten 80 cm	130 cm	160 cm
	Gulden 3.40	5.30	6.55
Bettdamast beste Ausf.,	Breiten 80 cm	130 cm	
	Gulden 2.70	4.35	
Inlett säureecht dauerdicht	Breiten 80 cm	130 cm	160 cm
	Gulden 3.74	6.10	7.56
Drell säureecht, dauerdicht, extra schwere Ausführung, 115 cm			6.75
Stout dauerdicht, säureecht, prima starke Qualität, 80 cm			4.20
Handtuchstoff schwere, weiße Qualität			1.75
Drellhandtuch besonders schwere Ware			1.95
Küchenhandtuch in guter Qualität			1.70
Küchenhandtuch prima rein Leinen			1.80
Damast-Handtuchstoff besonders schwere Ausführung			2.50
Damast-Handtuch prima Halbleinen abgepaßt, 48/100 und 48/110, 297,			2.70
Schürzenstoff 116 cm br., außergewöhnlich schwere Qualität, 3,40,			2.95
Pelzpiqué und Croisé 60 cm breit, für warme Leibwäsche			2.60
Hemdenflanell 80 cm breit, schwere Qualität			1.55
Tigerflanell für warme Leibwäsche, 70/85			1.70
Molton weiß, 70 cm breit, schwere mollige Ware			1.60
Flanelle in aparten Mustern, für Blusen u. Matinés, 2,30, 2,10,			1.90

Tuch-Export-Haus, Arthur Lange

I. Geschäft: Elisabethwall 8
II. Geschäft: Schmiedegasse 13-14, I. Etage, Ecke Holzmarkt
Durchgehend geöffnet

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Großer Umsatz — Heiner Nutzen. Das rückwärtslose Streben, möglichst hohe Preise zu erzielen, hat dieses Geschäftsjahr der Vorkriegszeit in vielen Unternehmern freigesetzt aus der Mode gebracht. Das es trotzdem richtig ist, daß es sich in den heutigen Zeiten mehr als je bewährt, beweist der Bericht einer bekannten deutschen Kleiderfirma, die u. a. mitteilt: Obwohl drei Filialgeschäfte abgestoßen worden sind, hat sich der Umsatz in dem jetzt nur noch allein betriebenen Geschäft im Laufe dieses Jahres um ein Vielfaches gegenüber der Vorkriegszeit erhöht. Die Beschäftigung ist zurzeit gut und der Absatz in allen Abteilungen weiter im Steigen begriffen. — Die Firma hat auch in den schwierigen Inflationszeiten versucht, ihre Preise der gestiegenen Kaufkraft der Bevölkerung anzupassen. Es ist daher um so beachtlicher, daß das Unternehmen ein Vielfaches des Vorkriegsumsatzes buchen kann, während der jährige Textilhandel keineswegs gute Zeiten hinter sich hat und erst in den letzten Monaten infolge des Winterbedarfs einen besseren Geschäftsgang erlebt.

Eine Anleihe der Stadt Dresden in Amerika. Durch die Jubilation eines Stadtrats in Dresden kommt jetzt der Vertrag der Stadt Dresden über eine amerikanische Anleihe von 15 Mill. Dollar bei der Bankfirma Allen Reed u. Co. in New York an die Öffentlichkeit. Der 15-Millionen-Dollar-Kredit wird auf 25 Jahre fest gewährt, jedoch hat die Stadt Dresden das Recht, nach 10 Jahren den Vertrag ganz oder teilweise zurückzuerkaufen. Die Verzinsung der Anleihe geschieht zu demselben Zinssatz, zu dem bei der Deutschen Reichs-gebehung internationale Anleihe zu verzinsen ist, jedoch nicht höher als 8 v. H. Ueber den Anleihebetrag werden von den führenden Banken Goldobligationen ausgegeben, die eine Laufzeit von 25 Jahren haben, jedoch nach 10 Jahren fällig werden oder ganz getilgt werden können. Die Goldobligationen erhalten einen Ausgabekurs von 20 v. H. unter dem Ausgabekurs der an das Deutsche Reich gewährten internationalen Anleihe liegt. Die Unterbringung der Anleihe, als Risikoprämie usw., wird ein einmaliger Satz von 7 v. H. gewährt.

Der neue polnisch-französische Handelsvertrag. Das Februarabkommen vom Jahre 1922 zwischen Frankreich und Polen hatte von vornherein nur einen provisorischen Charakter, weil man sich über die wahren Verhältnisse und Bedürfnisse noch nicht im Klaren war. Jetzt ist in Paris durch die beiden Bevollmächtigten Cerruns (Frankreich) und Tannenbaum (Polen) ein Vertrag unterzeichnet worden, der sobald wie möglich in Kraft treten soll und wegen der Rückwirkung auf die Verhandlungen mit Deutschland und anderen Staaten von hoher internationaler Bedeutung ist. Die Vorteile, die von Polen Frankreich bewilligt worden sind, beziehen sich besonders auf französisch-französische Exportartikel: Seidenstoffe, Wein, Parfümerien, Automobile, Lebensmittel, Porzellan. Bisher a. H. betragen die Zollgebühren für Wein 50 Prozent des für Polen maßgebenden Maximalbetrags; sie betragen sich jetzt nur mehr auf 10 Prozent für französische Weine aller Art, die also viel billiger zu beschaffen sind als etwa in Belgien. Feinste Seidenstoffe erübrigen 20 Prozent, schwere 36 Prozent des allgemeinen Satzes; Automobile von 700 bis 1500 Kilogramm bezahlen 50 Prozent, von 1100 bis 1500 Kilogramm 30 Prozent der Maximalgebühren; schwere und leichte Ma-

schinen dagegen werden mit 70 und 80 Prozent des allgemeinen Satzes belegt. Besondere Begünstigungen erfahren sich die Warenmengen, die früher nach den ehemals deutschen, österreichischen und russischen Gebieten des heutigen polnischen Staats eingeführt werden, so Gemüsekonserven mit 50 Prozent, fetter Häute 40 bis 65 Prozent, feines Porzellan 35 bis 40 Prozent, Parfümerien bis zu 70 Prozent Reduktion auf die allgemeinen Zollsätze. Was Polen angeht, so hat es vor allem von Frankreich die Versicherung erlangt, daß die ehemals deutschen und österreichischen Provinzen auf keinen Fall weniger vorteilhaft behandelt werden, als dies bei zukünftigen Abmachungen mit Deutschland und Österreich geschehen soll.

Der Reichtum der Vereinigten Staaten. „Daily Mail“ berichtet, daß die Zunahme des Vermögens der Vereinigten Staaten phantastische Formen annimmt. Die Preise des Getreides und der anderen Artikel seien gestiegen und die Börse durchläufe eine Periode großen Wohlstandes. Nach den offiziellen Statistiken hat sich das Vermögen der Vereinigten Staaten um die gleiche Summe des Vermögens von Frankreich und England zusammen vermehrt. Seit dem Krieg hat sich die Produktion der amerikanischen Fabriken verdoppelt, obwohl die Bevölkerung um 15 Millionen Menschen zugenommen hat, ist das Vermögen pro Kopf der Bevölkerung einschließlich Frauen und Kinder von 2000 auf 3000 Dollar gestiegen.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Arbeitskämpfe im Saargebiet. Im Saargebiet sind 1900 Bauarbeiter und Zimmerer ausgesperrt worden, nachdem durch Schiedsgericht eine 10prozentige Lohnerhöhung festgesetzt worden war. Die französische Bergwerksdirektion hat sich geweigert, den auf sie entfallenden Anteil der Lohnerhöhungen zu tragen. Eine Vermittlungskommission der Regierung ist bisher erfolglos geblieben. Außerdem streiken die Bauarbeiter der drei größten französischen Baufirmen des Saargebietes, die sich ebenfalls geweigert haben, die Lohnerhöhung anzuerkennen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Haltung der französischen Bergwerksdirektion eine Hilfsstellung für die französischen Unternehmer gegen ihre deutsche Konkurrenz bedeutet.

Streik der Londoner Elektrizitätsarbeiter. In einem großen Elektrizitätswerk der Vorstadt Barking ist — nach einer Eco-Meldung — ein Streik ausgebrochen. Eine Versammlung der Arbeiterdelegierten habe beschlossen, den Generalstreik zu erklären, falls die Verhandlungen zwischen den Streikenden von Barking und ihren Arbeitgebern im Laufe der für Freitag festgesetzten Versammlung nicht zu einem günstigen Resultat führen sollte. Die Arbeiter des Barking-Werkes verlangen eine Lohnerhöhung.

Internationale Konferenz der Gastwirtschafflichen. Am 25. November wird in Berlin eine internationale Konferenz der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten zusammen treten, um enger Verbindungen zwischen den in diesen Betrieben Beschäftigten herzustellen. Die freimarktschafflichen Kommissionsmissionen sind zur Teilnahme eingeladen.

Ein Streik der spanischen Bauarbeiter soll im Bergbaugebiet von Asturien ausbrechen sein. Während eine aus Madrid datierte Meldung von 2000 Streikenden berichtet, läßt eine andere über Paris kommende Meldung 12000 Arbeiter streiken, in Abwehr gegen eine angeforderte Lohnerhöhung.

Kleine Nachrichten

Wieder ein glänzendes Wahlergebnis für die Sozialdemokratie. In der aus den beiden Städten Lehe und Westermünde neugebildeten Stadt Westermünde erhielten bei den vorgestrigen Bürgervorsteherwahlen die Sozialdemokraten 19 Mandate mit 14022 Stimmen, die Kommunisten 4 Mandate mit 2983 Stimmen, die Demokraten 3 Mandate mit 2113 Stimmen. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 20 Mandate mit 14316 Stimmen. Die Kommunisten haben 1500 und die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 3900 Stimmen verloren.

Das Rotorschiff in Skandinavien. Wie sich das „Hamburger Fremdenblatt“ aus Kopenhagen melden läßt, beschäftigt der Erfinder des segellosen Windkraftschiffes, Direktor Dr. Flettner, mit seinem Rotorschiff Schweden und den anderen skandinavischen Ländern einen Besuch abzustatten. Außerdem ist Flettner eingeladen worden, in Schweden Vorträge über seine Erfindung zu halten.

Hebung eines gesunkenen russischen Dampfers. Die seit längerer Zeit betriebenen Arbeiten zur Hebung des vor einigen Jahren in der Bema gesunkenen großen Dampfers „Narodnovojez“ sind erfolgreich durchgeführt worden. Der Dampfer ist nunmehr gehoben und die weiteren Arbeiten werden seiner Verwertung gelten.

Kinderselbstmord-Epidemie in Amerika. Eine erschreckende Zunahme der Kinderselbstmorde wird aus den Vereinigten Staaten gemeldet. Nach einer Aufstellung des Vereines für Rettung von Menschenleben betrug in den ersten 6 Monaten 1920 die Zahl der Kinderselbstmorde 226, in diesem Jahre in derselben Zeit aber 436! Die Knaben waren durchschnittlich fast 16 Jahre, die Mädchen 15½ Jahre alt. Die Knaben töteten zum Teil aus gekränktem Ehrgeiz wegen schlechter Benjuren oder aus Furcht vor Strafe, die Mädchen zur Hälfte wegen — getäuschter Liebe. Ein Viertel aller Kinder töteten sich, weil sie Kabinenstern hatten!

Eine Untergrundbahn in Moskau. Wie der „Führer für Industrie und Handel“ von russischer Seite erfährt, hält sich zurzeit in Deutschland eine russische Kommission auf, die mit deutschen Firmen, genannt wurde die Siemens-Bau-Union, über den Bau einer Untergrundbahn in Moskau verhandelt. Die Bau-Ausführung soll in zwei Etappen erfolgen. Zuerst sollen 25 Kilometer doppelten Schienenstrangs gelegt werden um durch drei Hauptlinien das Zentrum der Stadt Moskau mit der Peripherie zu verbinden. Hierbei soll auch ein Tunnel unter der Moskwa ausgeführt werden. Als Bauzeit hierfür sind 5 Jahre vorgesehen. Die Baukosten sind auf 70 Millionen Rubel veranschlagt. Die Durchführung und Finanzierung des Baues erfolgt durch die Moskauer Kommune, deren Finanzen gesichert sind. Die Rentabilität soll außer Zweifel stehen, da die derzeitigen Verkehrsmittel vollständig unzureichend sind.

Eine „Mikheeva“ Prinzessin Joachim von Preußen, die Witwe des jüngsten Sohnes des jungen Chemanns in Dornum, eine geborene anhaltinische Prinzessin, hat sich mit dem Ritterkutschker Biener auf Glauben bei Riesa verlobt. Der Bräutigam ist ein Sohn des Dresdener Mühlenbesizers Geh. Kommerzienrat Biener. Die Prinzessin Hohenzollern eine ganz gewöhnliche Frau Biener. Auch daran ist die Revolution schuld.

Hausfrauen, wollt Ihr sparen?

Butter ist teuer! Für fast 1/3 des Preises haben Sie vollkommenen Butter-Ersatz! Sämtliche Amada-Erzeugnisse werden ausschließlich in unserm Danziger Werk hergestellt

Deshalb: 1. Keine verwerfenden Zölle
2. Direkte täglich frische Lieferungen an alle hiesigen einschlägigen Geschäfte

Kauft deshalb nur Amada-Fabrikate!

Amada Privat 1.40 Gulden
Amada Extra 1.15 Gulden
Amada Original . . . 1.10 Gulden
Amada Original . . . 1.00 Gulden
Amadin i. Pfundtafeln 1.20 Gulden

15490

15771

Verlangen Sie das

13%

ARTUS PILS

Danziger Aktien-Bierbrauerei

TUCHHAUS

Telephon 6561

Schmiedegasse 4

Große Auswahl in Winterstoffen:

Flausche für Damen-Mittel, in allen Farben, 142 cm breit, Meter	1275	Iskimo für Rockpaletots, prima Qualität, Meter 32,00	1950
Flausche für Ulster und Schilffur, 142 cm breit, Meter	950	Wollstoff gewirkt und Fischgrätenart, Meter 7,50	475
Flausche gute Qualität, 142 cm breit, Meter	1300	Wollstoff blau und braun gestreift, schöne Qualität, Meter	1250
Wollstoff Fischgrätenart, Meter	1400	Wollstoff blau und braun einfarbig, Meter	1250
Wollstoff prima Qualität, Meter 22,50, 14,50	1200	Wollstoff blau, prima erg. Qualität, 154 cm breit, Meter	2800
Wollstoff Melton schwarz, I. Qualität, Meter 28,00	1250	Wollstoff für Pelzbesatz u. Anzüge, schwarze Qualität, Meter 22,50	2900

Friedländer

1585

Amerikanisches **Schmalz** **Blau** Danzig

in Kisten zu den billigsten Tagespreisen. Zwei Detailgeschäfte

Engrosabteilung: III. Dampf II Tel. 1838, 7253, 5357. Tel.-Adr.: Schmalz

Vereinigung ernster Bibelforscher
 Jeden Sonntag, vormittags 10 Uhr
VORTRAG: Aula Petrischule
 Jeder herzlich willkommen
Deutscher Verkehrsband.
 Die Beitragskassierer Friedrich Erz und
 Wilhelm Kukla sind aus unsern Diensten ent-
 fallen.
 Wir ersuchen unsere Mitglieder, von jetzt ab
 keine Beiträge an die beiden Genannten zu entrichten.
 Die Ortsverwaltung. J. A. E. Werner.

Tippitip
 Pfefferstadt 71
 1 Min. vom Hpfbz.
 Sprechst. 8-7 Uhr

Gez. Zahnarzt

4 Operationszimmer :: Eigenes Laboratorium
 Größte Praxis Danzigs :: 11 Jahre am Platze

Erstklassige Ausführung in naturgetreuer, feststehendem
 Zahnersatz unter Berücksichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Reparaturen und
 Umarbeitungen in einem Tage. Spezialität: Kronen- und Brücken-
 arbeiten in Gold und Goldersatz. Stützähne usw.

Plombieren wird mit den neuesten Apparaten sehr schonend
 und gewissenhaft ausgeführt.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung, bei Bestellung von Zahn-
 ersatz **kostenlos**. Dankschreiben hierüber.

Die Preise sind sehr niedrig, Zahnersatz pro Zahn von **2 Gulden** an.
 Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von

Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt.
 Für alle besseren technischen Arbeiten
 langjährige Garantie für Haltbarkeit.

Tel. 2021 **Pfefferstadt 71** Tel. 2021
 Sprechzeit: durchgehend von 8-7 Uhr; Sonntags von 9-12 Uhr.

Naumann-Nähmaschinen
 erstkl. deutsches Erzeugnis
 en gros en détail
 Ersatzteile billigst.
 Reparaturen gewissenhaft.
 Bequeme Teilzahlungen.

Bernstein Comp., G.m.b.H.
 Danzig, Langgasse 50
 Alleinvertrieb der
 Naumann-Nähmaschinen und Germania-Fahrräder
 für Preußen Danzig und Pommern.
 Vertreter gesucht!

Der **Smoking**
 Anzug

Die notwendige
 Abendbekleidung für
 jeden Herrn, aus schwarzem
 Melton, mit Seidenspiegel,
 vorzüglich verarbeitet,
 in jeder Größe
 am Lager

125.-

Rudolf Rzezinski
 Holzmarkt 24

HERREN-ARTIKEL
Schmidmayer
 ALTSTÄDT. GRABEN 95

Billigste Bezugsquelle
 für
**Oberhemden,
 Krawatten,
 Hüte,
 Mützen,
 Herren-Socken, Strümpfe,
 Handschuhe,
 Unterwäsche**
 sowie sämtliche
Herren-Artikel
 in denkbar größter
 Auswahl.

Ein Versuch macht Sie
 zum dauernden Kunden

Billige Kohlen
 Holz und Briquets
 stets unter dem Tagespreis find zu beziehen
 Holz- und Kohlenhandlung Karschinski,
 Szeipol 24 d.

Schankelpferd
 zu verkaufen. H. Müller,
 Schneidemühle 5

Schankelpferd
 zu kaufen gesucht. Angeb.
 mit Preis unter V. 1423
 a. d. Exp. d. Volksstimme

Zahnarzt Malachow
 Langgasse 48-49, neb. d. Kathaus.
 Krankenkassen-
 Behandlung, Unbemitt.
 Volksschul- und Hort-
 kinder Gratisb.

Weihnachts-Wäsche

Bestellungen für das Weihnachtsfest
 auf Maßanfertigung von

Damen-Wäsche | **Herren-Wäsche**
Kinder-Wäsche | **Bett-Wäsche**
Tisch-Wäsche | **Haus-Wäsche**

sind im Interesse tadelloser und
 pünktlicher Ausführung baldigst er-
 beten. Ganz besonders machen wir
 aufmerksam auf unsere Abteilung

Namen- und Monogramm-Stickerei
 und empfohlen gleichzeitig

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder
 in reicher Auswahl und jeder Preislage.

Potrykus & Fuchs
 Inhaber Christian Petersen
 Etkow Jozefgasse 69, Gr. Schrammberggasse 6-9, Heil.-Geistgasse 14-16

Wo sind die Toten?
 (Aufklärungs-Vortrag)
Sonntag, den 23. November, morg. 10 Uhr,
 in der Aula der Petrischule (Hansaplatz)
 Eintritt frei!

Aus dem Inhalt: Die Antwort der Katholiken. Die Antwort der Protes-
 stanten. Was sagt die Bibel? Was ist die Seele? Ist sie unsterblich?
 Wo sind die Toten? Der Zwischenzustand. Ist ewige Qual die Strafe für
 die Sünde? Der reiche Mann und der arme Lazarus. Die ewige Strafe.
 Die Auferstehung der Toten. Der Gerichtstag.

Vereinigung Ernster Bibelforscher.

Wohlbehagen vormittags
Wohlbehagen nachmittags
wodurch wird das erzielt?

Wenn man dem Ratschlag der Aerzte folgt und
 morgens und nachmittags zum Kaffee oder Tee
Thorner Katharinen isst.
Weshalb?

Well in echten Thomer Katharinen garantiert
 reiner Bienenhonig enthalten und
 Honig immer das Beste für den Magen ist.

Man achte genau auf meine volle Firma!
Honigkuchen- und Keks-Fabrik
Herrmann Thomas, Thorn
 Ausgezeichnet mit der Preussischen Staatsmedaille
 Generalvertretung und Fabriklager:
Franz Quinkertz, Danzig
 Lastadie 8 Telephone 1652

Ist das LICHT defekt im Hause, rufe
Otto Heinrich Krause v. Elektrizitätswerk konzess.
 II. DAMM 15 Telephone nur 7935

Otto Heinrich Krause
Installationsbüro

Gas-, Wasser-,
 Kanalisations-
 Anlagen

Bade- und Wasch-
 Einrichtungen

Elektrische
 Licht- und Kraft-
 Anlagen

Kostenanschläge und Zeichnungen
 Vertreterbesuche für Tagewasseranschlüsse kostenlos

jetzt: **II. DAMM 15** jetzt: **Tel. 7935**

Möbel!

einige Schlafzimmer, eigene Speisezimmer,
 elegante Büfets, Kabinen und eigene Kaffee-
 kabinen, mit und ohne Spiegel, Sofas, Eise-
 ngerne, Kirschenerbstämme, zerlegbare Kleider-
 schränke, Vertikale, Büchertische, offene und halb-
 offene, nach moderner Schlafzimmern, eigene
 Tische und Stühle für Speisezimmer, Kamin-
 stühle, Kamin- und Tisch- in großer
 Auswahl zu herabgesetzten Preisen.

F. Eisenberg, Hämmer 7 u. 10.
 Szeipol 2432.

Vorteilhafte Bezugsquelle für
Farben, Lacke, Firnis u. Binfel.
Farbhandlung, Apotheker Kiessner,
 Altmarktgraben 34.

Badewannen
Waldwannen
 neu eingeführt.
W. Müller
 Lange Brücke 53

Ein leiniges, freundliches
Zimmer zu vermieten.
 Szeipol 18, 127

Softe Leeres oder teilweil
 möbliertes
Zimmer mit Küche
 Angeb. mit Preis unter
 V. 1424 an die Expedition
 der Volksstimme

Wälchemangeln
Wringmaschinen
 neu eingeführt.
W. Müller
 Lange Brücke 53

Danziger Nachrichten

Strafamt und Haftung

Verantwortliche Verschönerung von Auslandsanleihen.

Während bei uns eine große Kapitalnot herrscht und Geld nur zu hohen Zinssätzen zu haben ist, erkläre die Amerikaner im Gelde und Gode, obwohl sie für 2 bis 3 Prozent jährlichem Zins herleihen und die Notenbank es an jedermann für 3 1/2 Prozent gibt. Die Amerikaner sind auch gerne bereit, Geld ins Ausland, auch nach Danzig, zu verleihen, wenn dort entweder gesunde wirtschaftliche Verhältnisse herrschen, oder ihnen sonst ausreichende Sicherheiten für das Kapital geboten werden.

So kann ein Hausbesitzer in Danzig z. B. von einem Amerikaner Geldkapital geliehen bekommen, wenn er eine hypothekarische Sicherheit bietet. Der geforderte Zins ist zwar für Amerika zu hoch, aber augenblicklich für Danzig verhältnismäßig niedrig, nämlich 6 Prozent im Jahr. Der Hausbesitzer war bereit, das Geld zu nehmen, da er es gut verwenden kann. Der Amerikaner will Dollar haben, die in Danzig in Gulden umgewandelt werden und zwar zu dem Kurse des Zahlungstages. Der Hausbesitzer sollte dann in das Grundbuch seines Hauses als Hypothek die Summe in Gulden eintragen lassen. Es soll aber der Vermieter hinzugefügt werden, daß das Kapital in Gulden zurück zu zahlen ist, aber wiederum zu dem Kurse des Guldens am Tage der Rückzahlung. Der Hausbesitzer soll dann also so viel Gulden zurück zahlen, wie nötig sind, um mit ihnen die gleiche Zahl von Dollar einzumecheln, die der Amerikaner gegeben hat. Diese Abmachung ist nicht nur außerordentlich vernünftig, sondern auch grundbesitzlich. Beide Teile sind mit dieser Abmachung auch einverstanden.

Auf dem Grundbuchamt in Danzig wird ihnen aber erklärt, daß der Vermieter bezüglich der Rückzahlung ins Grundbuch nicht eingetragen werden darf. Es ist nur gestattet, daß der Vermieter in den notariellen Kaufvertrag aufgenommen wird, aber mit dem Hinzufügen, daß der Vermieter ins Grundbuch nicht eingetragen ist. Andernfalls müßte der Kaufvertrag inkonsistent zurückgewiesen werden. Dieser Kaufvertrag würde dann den Hypothekenbrief angeheftet und dem Amerikaner ausgehändigt werden. Hierauf will der Amerikaner aber nicht eingehen aus folgendem Grunde: Er hätte dann wohl eine hypothekarische Sicherheit auf die Anzahl von Gulden, aber nicht auch auf die Zahl der geliehenen Dollar. Der Amerikaner sich betrautet hat aber als gekanntes und gepriesenes Amt und verläßt sich auf nichts weiter, als auf seinen Dollar. Das ist auch kein gutes Recht. Der Danziger Hausbesitzer will ohne Bedenken auf die Bedingung eingehen, weil er zu der Danziger Behörde das Vertrauen hat. Sie muß stets in dem gleichen Verhältnis zum ewigen Pfunde stehen.

Es ist berechtigt und vernünftig, wenn in Danzig nur die Eintragung in Danziger Gulden gestattet ist, denn wir haben hier keine ausländische Währung, sondern nur unsere Danziger. Es ist aber durch nichts ausreißend begründet, daß der Amerikaner die für den Danziger unschädliche Sicherheit bezüglich der Rückzahlung zu geben. Der Kaufvertrag gibt ihm nur die Sicherheit, die in der Person des Hausbesitzers liegt. Das genügt dem Amerikaner aber nicht und er schließt sein Geld. Wir in Danzig aber leiden weiter unter dem schmerzlichen Rinsmühen. Wir erhalten kein Hypothekendarlehen. Frauen nicht bauen und das ärztliche Notwendige bleibt unvermindert bestehen. Das bezügelte Ferkel der Eintrouma sucht also leidlich auch wieder nur den Rinsmühen. Es wäre bedahlich eine dringende Forderung an den Senat, das Verbot sofort aufzuheben.

Wieder ein „Frauenwelt“-Könd.

Der Bildungsabend der „Frauenwelt“ fand zu einem zweiten Frauenweltabend am Mittwoch, den 26. November, abends 7 Uhr, im Bildungsbereichshaus, Sintergasse 16, ein. Der erste Anlauf, den die erste Veranstaltung dieser Art bei den Teilnehmerinnen der „Frauenwelt“ und allen Genossinnen gefunden hat, ist bei der Veranstaltung dieser Frauen für mehrere Frauen ein Ansporn gewesen, für den zweiten Abend noch Deuteres zu bieten. Für Ethologie an Tischen in dieses Mal ausreichend gekostet, da der große Saal des Bildungsbereichshauses zur Verfügung steht. Alles verläuft somit einigermassen gewöhnlich, die unseren Frauen wohl zu dienen hat.

Der sozialdemokratische Verein Danzig-Stadt

Nach am Dienstag in der Gewerbehalle eine Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung nahm zunächst die Berichte des Vorstandes über seine Tätigkeit entgegen. Den Ausführungen der Berichterstatter, Gen. Schmidt und Blich, war zu entnehmen, daß die Organisation in Danzig die Schäden der Inflationszeit überwunden hat. In allen Bezirken ist man mit neuer Kraft an die Arbeit gegangen und allgemein ist eine Festigung und Stärkung der Bewegung zu verzeichnen. Die Grundlage für eine weitere Ausbreitung der Partei ist geschaffen und soll durch eine größere Vorbereitung an die weitere Verbreitung des sozialdemokratischen Gedankens und Gewinnens neuer Mitglieder herangeführt werden. Auch im Rückblick kam die Entscheidung des Krisensprechers zum Ausdruck.

Ein Verbot über die Bildungsarbeit distanziert. Um das Interesse der Mitgliedschaft für die Veranstaltungen zu beleben, wurde vorgeschlagen, mehr als bisher die politischen Zeit- und Streitfragen in den Versammlungen zur Auswertung zu stellen. Der Vorstand machte dementsprechende Vorschläge.

Der Vorstand General Wollowski über die „Gründung der Arbeiterwohlfahrt“. Er ging auf die

Entstehung dieser sozialen Selbsthilfe der Arbeiterbewegung ein. Ziel der Arbeiterwohlfahrt ist, durch wechselseitigen Beistand die Not zu lindern. In erster Linie gelte es, die Lage der nothleidenden Massen zu lindern. Durch Freistilliche, Unterstützungen und Kleiderpenden hat die Arbeiterwohlfahrt in vielen Städten bereits segensreich gewirkt. Auch für die Kinder sollen Einrichtungen getroffen werden. In erster Linie käme ein Austausch für Ferienkinder in Frage. In einigen Fällen habe die Frauenkommission bereits Wohlfahrtsarbeit leisten können, doch komme es jetzt darauf an, die Arbeit auf breitere Grundlage zu stellen. Neben der Wohlfahrtsarbeit werde der Hauptkampf natürlich auch weiterhin der Forderung der sozialen Gerechtigkeit gelten. Nach kurzer Aussprache stimmte die Versammlung der Gründung einer „Arbeiterwohlfahrt“ zu.

Der Fall Ruha.

Verurteilung wegen Verletzung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Vor der Strafkammer fand gestern in mehr als achtstündiger Sitzung die Verhandlung gegen den früheren Leiter des Wohnungsamts in Oliva, den Gemeindevorsteher und Ortskrankenkassenrendant Bruno Ruha statt. Der Angeklagte befindet sich seit 8 Monaten in Untersuchungshaft und hat während dieser Zeit eine Strafe verbüßt, weil er sich einer Frau gegenüber, die eine Wohnung haben sollte, als zu liebendwärtig zeigte. R. ist unverheiratet. Am 19. Februar 1920 wurde er als Gemeindevorsteher verpflichtet und hatte damit Beamtencharakter erhalten. Er verließ seinen Dienst auf der Krankenkasse, wo er aber kein eigenes Zimmer hatte und war Dezentur für das Wohnungsamt, wo ihm aber gleichfalls kein eigenes Zimmer zur Verfügung stand.

Nach der Auflage hat er nun in der Zeit vom April 1920 bis März 1924 in 8 Fällen für Wohnungsvermittlung den Entgelt in Form von Geld oder Bewirtung wurden in öffentlichen Lokalen, auf der Straße und als Gast bei den Wohnungsbeteiligten gemacht. Im Falle Gübe soll der Angeklagte gesagt haben: Was gibts dabei zu verdienen? Im Falle Schröder soll er gesagt haben, daß die Sache zu machen sei, wenn 100 bis 150 Gulden gezahlt würden. Im Falle Ewald lehnte er die Annahme von 50 Dollar ab, wie man annimmt, weil ihm das nicht genug war. Im Falle Dalarst-Schulz sagte der Angeklagte: Was gibts dafür? Als ihm einige Millionen angeboten wurden, nahm er sie nicht an. Auch hier wird vermutet, daß ihm der Betrag zu gering war. Im Falle Sozialist-Witalist entwickelte sich aus dem Wohnungsamt ein fremdbürgerlicher Verkehr. Sozialist sagte dann zu R.: Was glauben Sie wohl, was mich die Sache gekostet hat, bis ich Ruha zu weit hatte. Im Falle Dahlmann hat sich der Angeklagte ebenfalls oft erboten und sich im Sinne bewirten lassen. Im Falle Janowski soll der Angeklagte ebenfalls Vorteile gehabt haben.

Der Angeklagte befreit in allen Fällen, sich strafbar gemacht zu haben. Im übrigen will er unzurechnungsfähig gewesen sein, indem er betrunken war und Wahnvorstellungen hatte. Er habe oft getrunken und müsse dabei auch Methusalcohol erhalten haben. Der medizinische Sachverständige erklärte, daß der Angeklagte in der Trunkenheit als Alkoholiker tatsächlich Wahnvorstellungen hatte. Auch wurde im Freiraum Methusalcohol vertreiben. Nach dem Genuß dieses Alkohols treten Erkrankungen und sogar Todesfälle auf. Der Angeklagte ist aber sonst ein sehr gewandter Mensch mit klarem Verstande. Bei Begehung der Tat sei er nicht unzurechnungsfähig gewesen.

Das Ergebnis der Benennungsbewertung der Staatsanwaltschaft hat, daß der Angeklagte in allen 8 Fällen schuldig zu erachten sei. In den ersten drei Fällen habe er pflichtgemäß Handlungen begangen, in den weiteren 5 Fällen pflichtwidrige Handlungen. Er beantragte eine Gesamtkstrafe von 5 Jahren Zuchthaus, da mildernde Umstände zu verzeichnen seien. Es müsse auf eine harte Strafe erkannt werden, um abschreckend zu wirken. Der Verteidiger war der Auffassung, daß gegen den Angeklagten als Beamtenbestellung nichts erwiesen sei und beantragte Freisprechung.

Das Gericht erkannte in zwei Fällen auf Freisprechung. Bei den übrigen Fällen sah das Gericht Beamtenbestellungen vorliegend. Die gegen Entgelt ausgeführten Handlungen ausgeführten Handlungen seien jedoch pflichtgemäße gewesen. Die Strafen könnten nicht so milde sein, da hier die Allgemeinheit in schwerer Weise gefährdet sei. Das Vertrauen zur pflichtgemäßen Dienstleistung werde durch derartige Annahme von Bestechungsgeldern erschüttert. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis wegen Beamtenbestellung in 8 Fällen. 6 Monate wurden als durch die Unternehmungshaft verbüßt erklärt. Wegen Anstiftung bleibt der Angeklagte in Haft.

Zu hohe Kartoffelpreise. Der Besitzer George Wiegandt in Odra, Vogelkreis Nr. 1, ist durch rechtsträftigen Strafbefehl des Amtsgerichts in Danzig vom 21. Oktober 1924 mit einer Geldstrafe von 100 Gulden belegt worden, weil er im September und Oktober ex. fortgesetzt Kartoffeln für 4 bis 5 Pfennig pro Pfund verkaufte, obgleich 3 1/2 P. angemessen gewesen waren.

Die Danzig-Kameruner Warenhandels-Gesellschaft. Unter der Firma Danzig-Afrikanische Handels- und Plantagen-Gesellschaft Gedania A.-G. mit Sitz Danzig und Duala (Kamerun) soll demnach in Danzig eine Gesellschaft gegründet werden, die sich die Aufgabe stellt, im Austauschverkehr Danziger Waren nach Kamerun zu exportieren, z. B. Zigarren, Zigaretten, Lebens- und Genussmittel, und sonstige Produkte, z. B. Kakao, in Danzig einzuführen, außerdem eigene Plantagen in Kamerun zu bewirtschaften. Einer der Gesellschafter ist bereits dort ansässig. Bewirkt eine Planung und trifft die nötigen Vorbereitungen für das Unternehmen. Das Aktienkapital soll 500 000 Gulden betragen.

Ermäßigung der poln. Visa-Gebühren für Reichsdeutsche.

Die polnische Paskstelle in Danzig hat die Gebühr für ein Transitvisum an Reichsdeutsche von 10 auf 5 Goldmark herabgesetzt. Eine noch beträchtliche Verringerung hat die Gebühr für ein Einreisvisum nach Polen an in Danzig ansässige Reichsdeutsche erfahren: Statt der bisherigen 100 Goldmark kostet für Reichsdeutsche, die in Danzig ihren ständigen Wohnsitz haben, ein solches Visum nur noch 10 Goldmark.

Bekanntlich finden zurzeit in Berlin zwischen Vertretern Polens und des Inwärtigen Amtes Verhandlungen über eine Herabsetzung der gegenseitigen Visa-Gebühren statt. Unabhängig von dem Ergebnis dieser Verhandlungen hat sich die Danziger polnische Paskstelle im Einvernehmen mit ihren übergeordneten Instanzen zu der oben erwähnten Ermäßigung entschlossen, die allseitig freudig begrüßt werden wird und einen tüchtigen Schritt vorwärts zur Befestigung aller unnötigen, verkehrshemmenden Paskstrafen bedeutet.

Der Tarif im Handelsgewerbe.

Vom Zentralverband der Angestellten wird uns mitgeteilt:

In der Streitfrage der Angestellten des Groß- und Einzelhandels wegen Abschluß eines Manteltarifvertrages hat der Schlichtungsausschuß lechthin folgenden Beschluß gefaßt: Den Parteien wird nochmals aufgegeben, auf dem Wege freiwilliger Verhandlungen zu irgendeiner friedlichen Verständigung zu gelangen. Die Gewerkschaften werden ersucht, der schwierigen wirtschaftlichen Lage des Groß- und Einzelhandels Verständnis entgegenzubringen, die Arbeitgeber der kaufmännischen Verbände werden ersucht, ihren Widerstand gegen jede kollektive Regelung der Arbeitsbedingungen aufzugeben. Kommt eine Einigung zwischen den Parteien bis zum 9. Dezember 1924 nachmittags 3 Uhr nicht zustande, so wird der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses von den Beisitzern ermächtigt, am 10. Dezember 1924, mittags 12 Uhr, einen Schiedsspruch zu veröffentlichen, zu dem heute schon entweder die Arbeitnehmerbeisitzer oder die Arbeitgeberbeisitzer ihre Zustimmung erteilen. Der Schlichtungsausschuß macht darauf aufmerksam, daß seine Entscheidung nach Aufhebung seines früheren Schiedspruches durch den Demobilisierungskommissar nunmehr hinfällig lauten kann, daß entweder der Antrag der Gewerkschaften abgelehnt wird, oder daß der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses vom 17. Juli 1924 aufrecht erhalten wird oder daß sämtliche 18 Verbände vom Schiedsspruch über den Manteltarif wird auch die Frage der Neuregelung der Gehälter einer Entscheidung unterliegen.

Tödlicher Unfall auf der Danziger Werft. Der Bootsführer August Müller, wohnhaft Klein Rammbau 4, fand heute morgen gegen 7 Uhr den Tod durch Ertrinken. Angetragene Wiederbelebungsvoruche blieben ohne Erfolg. Der Unfall ereignete sich im Bootshafen der Danziger Werft. Wie der Unfall sich ereignet hat, steht noch nicht fest. M. wurde noch um 7 Uhr von Arbeitskollegen gesehen und einige Zeit später fand man seine Leiche im Wasser treibend.

Jugendliche Einbrecher. Dem Mühlenbesitzer Bienenberger aus Klein-Plehnendorf waren aus seiner Wohnung im Oktober d. J. etwa 60 Gulden Silbergeld und am 7. November 40 Gulden Papiergeld verschwinden. Den Bemühungen des zuständigen Oberlandjägers gelang es, den Dieb in der Person eines 13-jährigen Schülers Sch. aus Klein-Plehnendorf auf frischer Tat zu ermitteln. Der auf Posten stehende Beamte beobachtete, wie der Junge sich an einem der Fenster zu schaffen machte und nach Öffnung desselben in das Zimmer einstieg. Er übernahm ihn beim Näherkommen bereits auf der Suche nach neuem Gelde. Der Junge gibt die Tat und zum Teil auch die vorgenannten Geldbeträge an.

Wasserstandsnotizen am 22. November 1924.

	20. 11.	21. 11.			
Zowischort	+0,60	+0,60	Kurzbrack	+0,95	+0,90
	20. 11.	21. 11.	Montaurspitze	+0,42	+0,40
Warkhan	+0,90	+0,87	Diesel	+0,34	+0,32
	21. 11.	22. 11.	Dirschau	+0,12	+0,10
Plock	+0,53	+0,50	Erlauge	+2,10	+2,20
	21. 10.	22. 11.	Schienenort	+2,32	+2,32
Thorn	+0,26	+0,21	Proat:		
Ferdon	+0,38	+0,37	Schinn O. P.	+6,70	+6,70
Culm	+0,38	+0,35	Balaenberg O. P.	+4,60	+4,60
Brandenburg	+0,38	+0,41	Neuhortherbusch	+2,02	+2,00
			Arnach		

Tägliche Börsen-Notierungen.

Danzig, 21. 11. 24

1 Reichsmark 1,29 Danziger Gulden
1 Mark 1,05 Danziger Gulden
1 Dollar 5,42 Danziger Gulden
Scheck London 25,16 Danziger Gulden

Berlin, 21. 11. 24

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 19,4 Billionen Mk.
Danziger Produktendörse vom 21. November. Weizen 130 Pfund 14,00-15 G., 122 Pfund 12-13,30 G., Roggen 1300-13,40 G., Hafer 11,00-12 G., Viktoriaerbsen 15,00-13,50 G., kleine Erbsen 12,00-13,50 G., (Großhandelspreise per 50 Kg. waggounfrei Danzig).

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den Abgaben Zell Fritz Weber, für Inserate Anton Fooker, Druck in Danzig. Druck und Verlag von J. G. S. & Co. Danzig.

Konkurrenzlos

in der 2-Pfennig-Preislage

ist die neue Zigarette:



da sie aus orientalischen Tabaken und unter altbekannter fachmännischer Leitung hergestellt ist!

Zigarettenfabrik „Sambul“ J. Borg, Akt.-Ges. gegründet 1890

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
Sente, Sonnabend, d. 22. November, abends 7 Uhr:
Dauerkarten haben keine Giltigkeit.

Mutter Erde

Drama in 5 Akten von Max Halbe.
In Szene geführt von Oberregisseur Hermann Metz.
Inspektion: Emil Werner.
Personen wie bekannt. Ende gegen 9¹/₄ Uhr.
Sonntag, den 23. November, abends 7 Uhr. Dauer-
karten haben keine Giltigkeit. „Febermann“.
Montag, den 24. November, abds. 6 Uhr. Dauer-
karten Serie I. „Tristan und Isolde“. In
3 Aufzügen von Richard Wagner.

Freie Volksbühne

Im Stadttheater Danzig:
Sonnabend, den 29. Novbr., abends 7 Uhr, Serie E:

Die weiße Dame.

Oper in 3 Akten von Boieldieu.
Sonntag, den 30. Novbr., nachm. 2¹/₂ Uhr, Serie D:

Kolportage.

Schäfers in 1 Vorspiel und 3 Akten v. Georg Kaiser.
Auslösung der Plätze für Serie E am Mittwoch,
den 26. und Donnerstag, den 27., für Serie D am
Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. Novbr. norm.
10-12, nachm. 3-7 Uhr, im Rathaus. Ausnahme
wester Mitglieder täglich in den Geschäftsstunden.

Weihnachts- Ausstellung

in Spielwaren, Baumschmuck

Beschenkartikeln

Angezähltes wird aufbewahrt

Eröffnung:

1. Dezember

in extra Räumen

zu konkurrenzlosen Preisen

30er-Lichte 68 P

soweit Vorrat

15519

J. J. PRANGE

Schüsseidamm 33

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Uraufführung für den Osten
des schönsten und gewaltigsten Filmwerks, das Menschenaugen je gesehen
Ein neues Weltwunder, von dem man einstimmig
und mit Recht sagt:

Der Welt grösstes Filmwerk

Die zehn Gebote

14

Akte

Der Beschauer sieht mit diesem Filmwerk keinen
rein biblischen Film, sondern ein Drama aus dem
modernen Leben allerwichtigster Art, dem zum
Vergleich die Bilder der Knechtschaft des Volkes
Israel in Aegypten

14

Akte

der Durchzug durch das Rote Meer

die Erteilung der Zehn Gebote und die Verherrlichung des
goldenen Kalbes vorausgehen. Der größte Teil dieser biblischen
Begebenheiten erstrahlt in den prächtigsten Farben der Natur.

Zum ersten Mal in Danzig
erleben wir die Vollendung

der **Naturfarben-Kinematographie**

Die Musik, von einem der besten Komponisten und Dirigenten New York, zusam-
gestellt und geschaffen, stellt die allergrößten Anforderungen an ein Orchester —
Anforderungen, welchen unsere beliebte Schupo-Kapelle unter persönlicher Leitung
ihres Obermusikmeisters Stieberitz meisterhaft gerecht wird.

Beginn der Vorstellungen täglich ¹/₂ 6 und ¹/₂ 9 Uhr

Am Totensonntag Anfang 4 Uhr

Kassenöffnung täglich ¹/₂ 5 Uhr — Eintrittspreise 2.—, 3.—, 4.—, Dz. 800.

Vorverkauf tägl. 11—1 Uhr an d. Kasse des Lichtbild-Theaters, Langarmarkt 1/2.

15509

Wilhelm-Theater

Der große Erfolg des
Herrnfeld-Theater
**Was sagen Sie
zu Leibusch?**

Ein Erbschaftskonflikt in 3 Akten.
In den Hauptrollen: **Anton Herrnfeld**
und **Ferdinand Grünecker**.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr.
Vorverkauf Gebr. Freymann.

Am Totensonntag, den 23. November,
findet die Abendvorstellung abends 8 Uhr
in gewohnter Weise statt.

1552

Fournierböcke
Fournierbockschrauben
Zinkzulagen
Hobelbänke, Hobel
Hobelbankschrauben
Bankhaken

15523

W. Müller, Lange Brücke 53

Teilzahlung

Zahnkranke

Erstkl. Ausführung in naturgetreuem,
feststehendem Zahnersatz, Krönen und
Brückenarbeiten in Gold.

Plombieren wird mit den modernsten
Apparaten schonend und gewissenhaft
ausgeführt.

Umarbeiten schlechtliegender Gebisse u.
Reparaturen werden schnell u. sorgfältig
zu billigsten Preisen geliefert.

Bestes Material und kunst-
gerechte Ausführung, garantiert
durch langjährige Erfahrung

Conrad Köppen

Sprechzeit 8-7, Sonntags 11-1 Uhr

Tel. 5355 Breitgasse 98, 1 Tel. 5355

2. Haus von den Danziger Neuesten Nachrichten.

15581

Teilzahlung

P. P.

Vielfach sind Gerüchte verbreitet, daß unsere Firma eine Umgründung
der früheren Langfuhrer Möbelfirma „Daheim“, Inh. Curt Reincke, ist.
Wir geben hiermit bekannt, daß wir eine Neugründung sind und
mit der früheren Firma „Daheim“ nichts gemeinsam haben. Unsere
Firma steht unter Leitung von langjährigen Fachleuten und ist
bestrebt, die werte Kundschaft gut und preiswert zu bedienen.

Langfuhrer Möbelfabrik

Ges. m. b. H.

Wir empfehlen unser Lager an

Speise-, Schlaf- und Herrenzimmern
sowie **Küchen-Einzelmöbeln u. Klein-
möbeln einfacher und eleganter Art**
zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen

Langfuhrer Möbelfabrik

Ges. m. b. H.

Langfuhr, Hauptstraße 17

Telephon-Nummer 6001

Telephon-Nummer 6001

Zum Weihnachtsfest Lederwaren!

Damen-Koffertaschen, Besuchtaschen, Portemonnaies,
Schulrucksäcke, Fußstulps, Aktentaschen, Markt-
taschen, Reisetaschen aus echt Fiber und Leder
zu billigen Preisen.

Union-Perfumerie, Ziegengasse 6

Danziger Badegasse, Langfuhr.

Industrielle Maschinen

Peristilbe

Zer- u. Schweißstein

sowie sämtliche Tischlereiwerkzeuge
in unermesslicher Auswahl billigst

W. Müller

Lange Brücke Nr. 53

Ziegengasse

Spielwaren

Große Auswahl!

Bestellen Sie schon jetzt ohne Anzahlung und
bei größerer Auswahl Ihren Weihnachtsbedarf!

Ware wird gegen Anzahlung
bis Weihnachten reserviert!

Ebenfalls empfehlen wir uns als günstige Bezugs-
quelle für Spielzeuggeschäften der Provinz

Berger & Bitker

Ziegengasse 9

15505

Extra-Angebot Billige Krawatten

Beachten Sie unser diesbezügliches Schaufenster

Ein Posten Selbstbinder **1⁹⁰**

moderne Form, schöne Streifen Stück

Ein Posten Selbstbinder **3²⁵**

in vielen modernen Farben, teils-Seide Stück

Ein Posten Selbstbinder **4⁵⁰**

reine Seide, in den schönsten Modestreifen Stück

Ein Posten Selbstbinder **5⁷⁵**

Ripsseide, in Moiré, Streifen und Karos Stück

Ein Posten Selbstbinder **7²⁵**

schwere Seidenqualität, in Ramagé und Chine Stück

Sternfeld

DANZIG UND LANGFUHR